

**Alfred Pitchcock** Die drei  
§§§  
und die  
lüsterne Mumie



alfred pitchcock

Bei der folgenden Geschichte handelt es sich  
formal und formell um eine Satire,  
zwischen den Zeilen aber um eine Hommage.<sup>1</sup>

---

1 Und da es sich um Free Fiction handelt, gab es kein Lektorat und gibt es einige sprachliche Fehler und stilistische Schnitzer - ebenfalls for free.

Alfred Pitchcock

# Die drei §§§ und die lüsterne Mumie

Erzählt von Milena Schleuderhonig



illustriert von Milena S.  
insta @milenaschleuderhonig

Aus der Fantasie übertragen von Milena Schleuderhonig  
Titel der nicht existenten Originalausgabe:  
»Alfred Pitchcock and The Three Clauses in the Secret of the Wanton Mummy«

Umschlagillustration und alle weiteren Illustrationen  
von Milena Schleuderhonig, Waterkant  
Umschlaggestaltung auf der Grundlage der Gestaltung von  
Aiga Rasch (9. Juli 1941 - 24. Dezember 2009)

CIP-Kurztitelaufnahme der Futschen Bibliothek

**Schleuderhonig, Milena:**

Die drei §§§ [Paragraphen] und die lüsterne Mumie  
erzählt von Milena Schleuderhonig als eine Hommage  
an die Charaktere von Robert Arthur  
Satirefickschen Selbstverlach, 2019  
Einheitssacht.: The three clauses in the secret of the wanton mummy <dt.>  
NE: Pitchcock, Alfred [Angebl. Verf.]

Milena Schleuderhonig, Waterkant 2019  
Alle Rechte an der deutschsprachigen Ausgabe, insbesondere das Recht der  
Vervielfältigung und Verbreitung, vorbehalten.  
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein  
anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Autorin reproduziert oder  
unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet  
werden.  
Für die deutschsprachige Ausgabe:  
© 2019, Milena Schleuderhonig, Waterkant  
Printed in da Interweb

## Die drei §§§ und die lüsterne Mumie

Vorwort von Alfred Pitchcock . . . . .	7
Die drei Detektivinnen . . . . .	9
Silicone Valley . . . . .	17
Wir haben einen Fall! . . . . .	25
Bestandsaufnahme . . . . .	32
Die Mumie . . . . .	40
Seitenwege . . . . .	47
Der große Regen . . . . .	57
Unlautere Motive . . . . .	66
Der dunkle Schirm . . . . .	77
Ein nächtliches Stelldichein . . . . .	87
Der Segen der lüsternen Mumie . . . . .	97
Mr. Pitchcock lädt ein . . . . .	105

## Vorwort von Alfred Pitchcock

Mit den besten Empfehlungen ...

Immer wieder werde ich als berühmter Porno-Regisseur gefragt, ob ich einen Film oder eine Darstellerin mit meinem guten Namen empfehlen kann, was ich meistens ablehne - jeder ist sich schließlich selbst der Nächste, und das nicht nur im Bett. Aber ein Buch sollte ich noch nie empfehlen, und da ich die Heldinnen dieser Geschichte persönlich kennengelernt und sogar ihre tatkräftige Hilfe in Anspruch genommen habe, will ich hier gern meine Sahne - Verzeihung - meinen Senf dazugeben:

Diese Mädchen, die drei Detektivinnen, sind Bo Andersen, Peta Squaw und Justine Jones. Alle drei wohnen in Venice Beach, einem Stadtteil von Los Angeles an der Pazifikküste, nicht weit von Santa Monica. Bo Andersen ist ein süßes schwedisches Standgebläse - klein, zart, richtig hübsch und beseelt von einer penetranten Ordnungsliebe. Peta Squaw ist vermutlich eine halbe Rothaut, allerdings erinnert sie eher an ein kalifornisches Beachgirl, und sie ist genauso gelenkig und durchtrainiert. Und Justine Jones - ach, schieß mich tot - ist echt ein Knaller. Macht euch selbst ein Bild, während ihr lest, vorab nur so viel: Das dralle Pummelchen stopft sich nicht nur mit Kuchen und Törtchen voll, sondern - offenbar, damit man sie ernst nimmt - auch mit Wissen und in konservative Kostümchen hinein. So wirkt und redet sie wie eine Oberlehrerin, eine Art moderne Universalgelehrte, die allen eine Oberweite voraus ist.

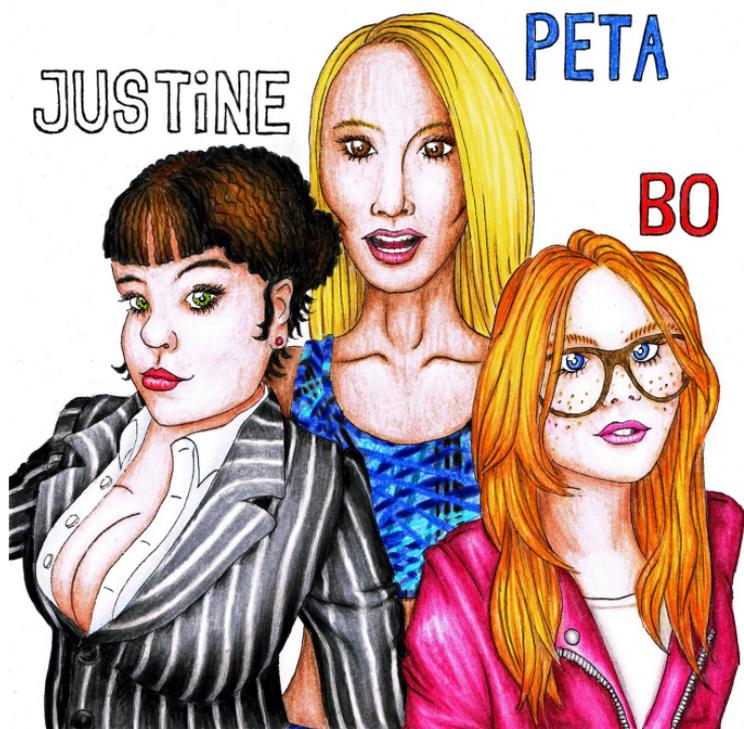
Wenn euch Justine Jones jetzt schon auf die Nerven geht, so kann ich euch gut verstehen. Ohne ihren phänomenalen Ausschnitt hätte sie mich auch nie überzeugt, ihr und ihren

Kolleginnen den Auftrag zu geben, Untersuchungen anzustellen und nun auch noch dieses Vorwort zu verfassen. Aber gönnt mir den Spaß, euch beim Lesen durch kleine schlüpfrige Hinweise Gelegenheit zu geben, die schmutzigen Gedanken der drei Detektivinnen zu überprüfen und - warum nicht? - noch einen Schritt weiter zu spritzen, äh, denken.

Die drei haben mir dabei geholfen, herauszufinden, was hinter den seltsamen Dingen steckt, die am Set zu meinem neuesten Film "die lüsterne Mumie" vor sich gingen. Handelte es sich um eine Verkettung von Zufällen, versuchte jemand, mich zu sabotieren, oder waren da gar mysteriöse Mächte am Werk?

Aber ich will nicht zu viel verraten, und dieses Vorwort soll auch nicht tease and denial betreiben - stürzt euch also ins Geschehen!

*Alfred Hitchcock*



## Die drei Detektivinnen

"Wo kommen denn die großen schwarzen Dildos hin, Justine?" fragte die großgewachsene Blondine, während der überdimensionierte Gummiphallus in ihrer Hand hin und her wabbelte. Die angesprochene grinste breit: "Was ist das denn für eine Frage?" Darauf wandte die etwas piepsige Stimme der rotblonden Bo hinter einem weiteren Regal ein: "Ich finde das auch nicht so klar: Der Form nach zu den anderen Dildos aber der Farbe nach vielleicht auch zu den schwarzen Gummisachen." Doch da beendete der kleine schnauzbärtige Besitzer des Sexshops die taxonomische Diskussion mit "Wir haben noch nie nach Farben sortiert. Jetzt stellt die Dildos noch ins Dildo-Regal und dann macht mal Feierabend, Mädels!", und er musste wieder einmal über seine überqualifizierten Hilfskräfte schmunzeln.

"Also gut, Kolleginnen, wir sehen uns im Büro." kommandierte Justine und rauschte an ihrem Onkel hinter der Verkaufstheke vorbei in die Hinterräume. Peta seufzte und versuchte, die großen Gummipenisse aufrecht hinzustellen, ohne dass sie umfielen, und dann folgte sie ihren kleineren Freundinnen. Das mit dem Büro war eine weitere von Justines Ideen, genau wie die, ein wenig Geld durch das Jobben im Sex- und BDSM-Shop ihres Onkels zu verdienen. Er hieß "T'n'T-Toys" nach den Vornamen von Justines Tante Tilda und ihrem Mann Tito und lag auf der Pacific Avenue, nahe dem Strand. Justine war, als sie zum Studieren nach Los Angeles gezogen war, bei den beiden eingezogen, die ihre Wohnung über ihrem Laden haben und half seitdem im Laden aus. Und da Onkel Tito für den Verkauf und Räumarbeiten noch Hilfe brauchen

konnte, hatte Justine ihre Freundinnen dafür vorgeschlagen. Daher waren die drei nun das kleine Mitarbeiterinnen-Team des Ladens, womit sich nicht viel verdienen ließ, weil Tito und Tilda das meiste allein schafften, aber in welchem Job konnte man schon am Verkaufstresen für die Uni lernen? Hinter dem Tresen zweigten vier kleine Räume ab: Titos Büro, eine Toilette, ein Lagerraum mit Tür zum Hof und ein Raum, den Tilda und Tito nicht brauchten, sodass Justine ihn sich unter den Nagel gerissen hatte. Er hatte eine schwere Eisentür und ein vergittertes Fenster zur Straße hin und Justine hatte zwei Schreibtische, ein großes Regal, ein paar Bürostühle und zwei alte Computer samt Drucker hinein gestellt und ihren Freundinnen angeboten, den Raum zum Studieren zu nutzen.

Und so hatte sich der Raum um ausrangierte Gesetzesbücher und juristische Texte erweitert, die Bo der Bibliothek abgeschwatzt hatte, Justines sonderbare Sammlung wissenschaftlicher und unwissenschaftlicher Literatur aus beinahe jeder noch so kleinen Disziplin und Sparte und ein paar Poster von Peta, auf denen die gestählten Körper von Profisurferinnen zu sehen waren. Zusätzlich hatte Justine die Bilder der Überwachungskameras, die das Ladeninnere, den Hof und den Fußweg vor dem Eingang beobachteten, auch auf ihren Rechner geleitet, sodass das Büro der drei dem von Onkel Tito in nichts nachstand. Tito saß eh die meiste Zeit im Laden und seine Frau hatte hin und wieder mal einen Kunden in ihrem kleinen Domina-Studio, das sie wie ein Dungeon im Keller des Gebäudes eingerichtet hatte.

Mit ihrem kinky Nebenjob verdiente sich die attraktive Fünfzigjährige ein gutes Zubrot, die drei Studentinnen

allerdings konnten sich nicht vollständig über ihre Aushilfe im Laden finanzieren und hatten sich mit mäßigem Eifer und ausbleibendem Erfolg um weitere Jobs in Strandcafés, Bibliotheken und Fitnessstudios bemüht, und vielleicht hatten Bo und Peta deshalb ein offenes Ohr für die verrückte Idee, die Justine im Stillen ausgebrütet hatte: "Wir haben juristisches Wissen, aber können noch nicht als Anwältinnen praktizieren, außerdem wollte ich als Kind immer etwas ganz anderes werden. Kennt ihr eigentlich diese 80er-Serien 'Crazy like a Fox' und 'Jake and McCabe'?"

Als Peta und Bo ihre Freundin wie so oft völlig verständnislos anblickten, fuhr diese fort zu dozieren: "Da lösen ein Anwalt und ein Detektiv zusammen Kriminalfälle. Ich finde, dass diese Berufe eh ziemlich gut zueinander passen. Und in Deutschland, wo ich Au Pair gemacht habe, hören viele Kinder und sogar Erwachsene Hörspiele über drei Jugendliche, die eine Detektei gegründet haben. Das spielt in einer imaginären Kleinstadt ganz in der Nähe und die drei haben Vornamen, die unseren total ähnlich sind - wenn das kein Omen ist!" Bo und Peta brauchten einige Zeit, um Justines Vorschlag aus ihren popkulturellen Exkursionen zu extrapolieren. "Das ist völlig verrückt!" stieß Peta aus und Bo brachte hervor, dass sie das auf keinen Fall unter ihrem eigenen Namen machen wolle, um sich nicht eine mögliche Richterinnen-Karriere von vornherein zu ruinieren.

"Aber mit Pseudonymen wäre das für dich denkbar?" - "Was soll das wieder heißen?" - "Aliasse, Decknamen, ..." - "Ich weiß, was ein Pseudonym ist, aber du glaubst doch nicht, dass wir tatsächlich als Detektivinnen arbeiten

können, wir haben doch gar keine Erfahrung damit!" - "Ich habe unzählige Kriminalgeschichten gelesen und außerdem schon Visitenkarten drucken lassen." - "Just, du denkst doch nicht im Ernst, dass das genügt, um ... Visitenkarten?" - "Unter welchen Namen?" - "Nun lass doch mal deine Angst um deinen Namen aus dem Spiel, Bo ... wieviele Visitenkarten?" - "500, das Preis-Leistungs-Verhältnis war viel besser als bei 100." - "Wer soll denn die alle ... mit was für Namen, Justine?" - "Oh, verdammt, zeig' schon her!" - "Sehr gut, das wollte ich hören." Justine grinste über das ganze Gesicht, als sie ihren Freundinnen je eine der Karten reichte, auf denen stand:

Die drei Detektivinnen

§§§

"Wir untersuchen alles"

Erste Detektivin: Justine Jones

Zweite Detektivin: Peta Squaw

Recherchen und Archiv: Bo Andersen

"Squaw - Nicht dein Ernst - und du findest das auch gar nicht rassistisch?" - "Dein Vater ist doch Indianer, oder nicht?" - "Eben deshalb!" - "Der Peter in dem deutschen Jugendkrimi heißt Shaw." - "Also hast du unsere Nachnamen angepasst." - "Nicht nur die, die ganze Gestaltung." - "Und wenn ein möglicher Kunde das wiedererkennt?" - "Die Bücher wurden in den USA 1987 eingestellt und waren hier auch längst nicht so populär wie

in Deutschland, wo immer noch neue herauskommen. Aber wer sich hier daran erinnern kann, dem wird das als schöne Kindheits-Reminiszenz erscheinen." - "Und 'Wir untersuchen alles'? Just, das klingt total zweideutig!" - "Ja, lustig, oder? Das ist näher dran am englischen Original als die deutsche Übersetzung, wo steht "Wir übernehmen jeden Fall" - "Aber wir übernehmen doch nicht jeden Fall! Viele Fälle sind doch bestimmt unmoralisch oder gefährlich, die möchte ich nicht übernehmen." - "Genau, dann doch lieber ein zweideutiger Leitspruch." - "Und die drei Paragraphen? Soll das ein Verweis auf unser Studium sein?" - "Ja, ist doch besser, als 'Jurastudentinnen' zu schreiben, so können wir uns damit auf Nachfrage wichtig machen." - "Das mit dem 'Recherchen und Archiv' finde ich ganz gut, denn ich recherchiere und archiviere ja wirklich gern und möchte auch nicht an gefährlichen Observierungen teilnehmen." - "Aber ich vielleicht?" - "Wer ist denn unsere Kampfsport-Königin und Ninja-Warrior?" - "Das sind doch nur sportliche Hobbies und außerdem engagiert uns eh niemand." - "Das denke ich auch - dazu gehört mehr, als bei Google-Maps zu finden zu sein und Visitenkarten zu hinterlassen - und wir haben zudem überhaupt keine Erfahrung." - "Jeder hat einmal in seinem Beruf angefangen, und außerdem haben wir einen ersten Interessenten."

Peta und Bo starrten Justine entgeistert an. "Du hattest das alles in der Hinterhand, während du uns deinen absurden Plan vorgestellt hast?" schnauzte Peta, aber die neugierige Bo fragte nach: "Wer würde denn ... wie bist du daran gekommen ... vielleicht über deinen Onkel Tito?" - "Nicht schlecht, Bo - siehst du, du bist die geborene Detektivin!" -

"Hör auf, uns Honig ums Maul zu schmieren, Just, sag lieber um wen und worum es geht." - "Ich habe Onkel Tito von meinem Plan, eine Detektei zu gründen, erzählt, und er hat mir im Gegenzug von einem alten Freund, einem bekannten Porno-Regisseur, berichtet, der ihm eine Mail geschrieben hätte, dass an seinem Set seltsame Dinge geschehen, aber er nicht weiß, an wen er sich damit wenden soll." - "Ein Porno-Regisseur?" - "Und was für 'seltsame Dinge'?" - "Das weiß ich auch noch nicht, aber Onkel Tito hat ihm geschrieben, dass seine Nichte und ihre Freundinnen da vielleicht diskret ermitteln könnte, und so hat mir der Regisseur gemailt, wann wir Zeit hätten, vorbei zu kommen. Könnt ihr morgen nachmittag?"

Eine Stunde später trainierten Peta und Bo am Muscle Beach, auf der einen Seite die bunt bemalten Häuser und Geschäfte des Ocean Front Walk, auf der anderen der weite Strand und das Meer und überall dazwischen gut gebaute Männer und Palmen. Die Sonne ging gerade unter, aber es war noch schön warm bzw. gerade wieder kühl genug zum trainieren, und es roch nach Meer, frischem Schweiß, Sonnenöl und den Grills der Bistros. Eigentlich konnten sich Bo und Peta keinen besseren Ort vorstellen, um zu studieren. Sie teilten sich eine kleine Wohnung in der Rose Avenue, weniger als zwei Kilometer zum Strand und zu Justine und dem T'n'T und auch nur zehn von der Uni entfernt, so dass sie diese mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr erreichen, aber ihre Freizeit am Strand verbringen konnten. Klar, man konnte in L.A. auch günstiger wohnen, aber eben auch weniger schön. Der Nachteil war, dass man sich diesen Lebensstil verdienen

musste - also war Justines Idee vielleicht doch nicht so ganz verkehrt. Peta und Bo trainierten nur halbherzig, weil sie so viel zum nachdenken und bereden hatten:

"Ein Detektiv verdient deutlich mehr als eine Kellnerin oder Aushilfe in der Bibliothek oder im Fitnessstudio." - "Ja, ich weiß, und die Tätigkeit ist auch deutlich interessanter, nur dass wir keine Ahnung von dem Job haben." - "Naja, vom Kellnern verstehe ich im Grunde auch nichts, da müsste ich auch irgendwie 'reinwachsen." - "Aber es ist ja nicht so, wie sich Just denkt, dass wir wissen, was Detektive tun, nur weil wir Krimis gelesen und Detektivserien gesehen haben. Das Leben ist keine Fernsehserie!" - "Für Justine schon - sie hat so viel Phantasie, dass sie diese für real hält, oder besser gesagt, real macht." - "Ja, das ist beneidenswert, und eigentlich wissen wir ja auch, was wir an ihr haben." - "Wenn sie uns nicht immer wieder in solche verrückten Situationen hinein manövrieren würde ... sollen wir echt morgen zu einem Porno-Dreh gehen?"

Peta hatte ihren Hardbody auf elegante Weise auf eine der hohen Klimmzug-Stangen geschwungen und ließ jetzt sitzend ihre Beine herunter baumeln, während sie der Sonne dabei zusah, im Meer zu versinken: "Wir können ja einfach mal schauen, was uns erwartet - ich wette, dass das Ganze eh von einer oder der anderen Seite aus abgesagt wird." Bo begann mit ein paar Kniebeugen und ignorierte die interessierten Blicke eines Grüppchens vorbei joggender Typen: "Wie meinst du das?" - "Wenn der Regisseur sieht, dass wir völlig unerfahrene, gerade erwachsene Studentinnen sind, wird er das ganze canceln, um eine richtige Detektei zu engagieren. Oder er kommt uns mit

irgendeinem sexistischen Angebot, was gar nichts mit Detektivtätigkeit zu tun hat, und wir gehen da wütend weg." - "Ja, du hast vermutlich recht, aber ich bin schon neugierig, wie es bei so einem Porno-Dreh zugeht, also allein deshalb sollten wir das morgen machen." - "Neugier ist sicherlich eine Motivation, Detektiv zu werden, und der erste Schritt, sich in die Bredouille zu bringen." - "Ach, Frankreich soll doch so schön sein."

## Silicone Valley

Am nächsten Nachmittag saßen alle drei zusammen im Bus auf der Interstate 405 von ihrer Universität in Westwood nach Panorama City in San Fernando Valley. Los Angeles hat eine riesiges Stadtgebiet. Mit ihrer Entfernung von Venice zur Universität hatten es die drei im Grunde noch ganz gut getroffen: Peta schaffte die Strecke mit ihrem Rennrad gut unter einer halben Stunde, aber Justine zog den Bus vor. Sie könne darin gut nachdenken und für die Uni lernen; behauptete sie, so wollte sie wohl die Stunde Fahrzeit rechtfertigen, wobei sie mit dem Fahrrad genauso lange brauchen würde, aber dabei eben nicht lesen könne - im Grunde war ihre Entscheidung also nur logisch.

Peta wäre auch gern nach Panorama City geradelt, aber ihre Angabe, dass selbst sie dafür eine knappe Stunde brauchen würde, schreckte Justine und Bo ab, zumal es heute sonnig und sehr warm war. Dann doch lieber der klimatisierte Bus, zumal Bo auf der Fahrt die Recherchen zum besten geben konnte, die Justine ihr aufgetragen hatte. Noch so eine von Justines Fähigkeiten - sie konnte delegieren und nutzte Bos Pflichtbewusstsein und Akribie oft als eine Art menschliche Suchmaschine: Wenn sie sich über etwas informieren wollte, ließ sie Bo das Wissen zusammenfassen und vortragen und merkte es sich dann. Bo fand das recht praktisch, weil sie die Hälfte davon auch behielt, aber Peta hielt es für unverschämt.

Auf jeden Fall gab Bo auf der Fahrt in den Norden ihr jüngst gesammeltes Wissen über die Porno-Industrie zum besten, was bei den Mitreisenden für einige verstohlene Blicke und gespitzte Ohren sorgte: "Seit den 70er Jahren ist

San Fernando Valley das Zentrum der amerikanischen Pornoindustrie: Ganze 90% aller legalen US-Pornos werden hier produziert, jede Woche etwa 200 Filme!" - "Meine Güte, wer soll sich die denn alle ansehen? Das sind doch fast 30 pro Tag." - "Auf jeden Fall ist das ein Milliarden-Geschäft, und unser Mann ist einer der ganz großen darin." - "Ja, Alfred Pitchcock - so heißt er natürlich nicht wirklich, sondern John Ross Meyers - ist schon lange im Geschäft und es ist ihm als einem der wenigen gelungen, den klassischen Stil in das Internet-Zeitalter hinüber zu retten." - "Sorry, aber für diejenigen, die sich nicht in die Geschichte des Pornofilms eingelese haben oder vor unserer Geburt Sexfilme gesehen haben - was heißt das genau?" - "Seit dem Jahrtausendwechsel ist das Internet so mächtig geworden, dass der DVD-Verkauf total eingebrochen ist, weil man fast alles direkt aus dem Netz ziehen konnte, total anonym und meist illegal. Das hat große Auswirkungen auf die Industrie gehabt, die meisten konnten nun längst nicht mehr so aufwändig produzieren."

"Ich habe gehört, dass Pitchcock als Meister der Porno-Parodie gilt." - "Porno-Parodie?" - "Jurassic Fuck, der Sexorzist, Robocock, Fill Jill, ..." - "Hör auf! Ich kann es mir vorstellen ... das heißt, nein, ich will mir das gar nicht vorstellen!" - "Wie soll denn das mit den Dinosauriern ...?" - "Genug! ... aber OK, ich kann mir vorstellen, dass das viel teurer und aufwändiger ist als was ohne Story." - "Ja, und Pitchcock ist einer der wenigen, der es sich leisten kann, immer noch so aufwändig zu drehen, wir fahren also heute zu einem Dreh aus der guten alten Zeit." - "Na herzlichen Glückwunsch!" - "Ach komm schon, Peta - ist

doch spannender, als wenn es um solche Billigstreifen ginge. Wir sehen gleich ein richtiges Studio mit Kulisse und Kostümen ... naja vielleicht ein paar knappen Kostümchen über sehr großen Brüsten und ..." - "San Fernando Valley wird deshalb auch Silicone Valley genannt." - "Quatsch, das ist doch diese IT-Gegend in San Francisco." - "Mit E" - "Was?" - "Silicone mit E. Der High-Tech-Standort wird ohne geschrieben. Silicon, Silizium." - "Also ist auch dieser Name so eine Art Porno-Parodie wie Pitchcock." - "Genau."

Die Gegend in Panorama City, wo das Studio lag, war ein unspektakuläres Industrieviertel. Die drei jungen Frauen gingen über breite Gehwege auf denen kaum Bäume oder Palmen vor der Sonne schützten. Bo, die modischste der drei, trug ein cremefarbenes bauschig fallendes Oberteil über einer Hotpants und Sandalen mit recht hohen Absätzen. Ihre rötlich-blonden Haare hatte sie sich zurückgebunden und heute ausnahmsweise nicht ihre Kontaktlinsen im Auge, sondern ihre große Nerd-Brille aufgesetzt - um erwachsener und seriöser zu wirken, doch eigentlich sah sie damit nur noch süßer aus. Justine trug gern konservative Businesskostüme in einer Nummer zu klein, aber am heutigen heißen Tag nur einen knielangen engen Nadelstreifenrock und eine weiße Bluse, die sie so weit aufgeknöpft hatte, dass ihre üppige Oberweite gut zur Geltung kam; und Peta sah eigentlich immer aus, als käme sie gerade vom Strand oder Sport, was auch tatsächlich meist der Fall war. Sie steckte in bunten Laufshorts und einem engen Oberteil und dazwischen konnte man die leichten Schatten ihrer Bauchmuskeln sehen. Peta war

braungebrannt und ihre blondierten Haare trug sie offen. Eigentlich könnte sie kaum kalifornischer aussehen, wären da nicht ihre kräftigen Kieferknochen und ihre schrägen Augen, die auf den zweiten Blick ihre indianischen Wurzeln erkennen ließen. Justine hingegen sah man ihre britischen Vorfahren an, was sie aber auch gern durch ihre Kleidung und den strengen Dutt, zu dem sie ihre schwarzen Locken gebändigt hatte, unterstrich. Peta überragte ihre Freundinnen deutlich, trotz Bo's hoher Hacken, die sie aber zumindest auf Justines Augenhöhe brachte, aber so sehr sie sich auch umblickte, auf dem Weg zu ihrer Zieladresse sah sie niemanden, der als Pornostar hätte durchgehen können, und als sie am Gebäude ankamen, sah dies von außen auch nur wie ein Komplex aus mehreren langweiligen Lagerhallen aus.

Diesem Eindruck wurde innen allerdings etwas entgegengesetzt: Ein tätowierter Bodybuilder gab hier offenbar so eine Art Security und fragte die drei, wo sie hinwollten, aber sie hatten ja tatsächlich einen Termin bei Pitchcock, wie Justine dem Mann etwas hochnäsig erklärte. Und dann ging es durch mehrere Gänge, vorbei an halbnackten Frauen, die offenbar erst einmal die Haare gemacht bekamen, hinein in einen großen Raum, in dem ein großes Himmelbett innerhalb einer Kulisse aus Tausendundeiner Nacht stand, umgeben von Scheinwerfern, Mikrofonständern und Leuten, die diese und Kameras bedienten. Vor dem Bett standen eine Art sexy Lawrence von Arabien und Lara Croft - auf diese Referenzen kam zumindest die nerdige Justine, und alle Blicke gingen zu den hereinkommenden Detektivinnen in spe.

Die drei froren langsam in der Bewegung ein und da drehte sich auch der Mann in dem altmodischen Klappstuhl, auf dessen Rückseite "Dickrector" stand, um und sein Gesicht hellte sich auf: "Ah, da sind ja die drei Studentinnen!" Er wusste also schon, dass sie keine richtigen Detektive sind, aber da der Kontakt ja über Justines Onkel Tito gelaufen war, war das nicht verwunderlich. Zumindest machte der große ältere Herr ein freundliches Gesicht, als er aufstand und sein Team in eine Pause schickte. Er hatte altmodisch zurückgegelte Haare mit grauen Schläfen und trug einen Oberlippenbart. Auch sein Anzug war aus einem längst vergangenen Jahrzehnt und statt einer Krawatte trug er ein Halstuch. Seine glänzenden spitzen Schuhe wirkten genauso protzig wie seine zu großen Fingerringe und ergänzten ein Gesamtbild, als wäre der Mann seine eigene Porno-Parodie aus den 80er-Jahren.

"Dann kommt mal mit in mein Büro, ihr drei Süßen!" sagte er mit dröhnender Stimme und legte Peta und Justine leutselig seine fleischigen Hände auf die Schultern. Peta widerstand dem Bedürfnis, die Hand abzuschütteln, und versuchte sich klarzumachen, dass so eine Begrüßung in diesem Metier albern harmlos war. Auf jeden Fall schob er die drei vor sich her in einen Raum, der offenbar mehr einen Rückzugsort als ein wirkliches Büro darstellte: Es gab keinen Schreibtisch und keine Aktenschränke, sondern eine alte aber teure Ledergarnitur um einen Tisch mit einer Kristallflasche voll bräunlicher Flüssigkeit und einem Aschenbecher mit einer halben Zigarre darin. Mr. Pitchcock schloss die Tür hinter sich und holte ein paar Gläser und ließ Eiswürfel aus einer kleinen Maschine hineinklimpern, während sich die drei etwas unbehaglich nebeneinander auf dem Sofa niederließen.

"Herzlich willkommen in Silicone Valley - euch schickt der Himmel - naja, mein alter Freund Tito, grüßt ihn bitte schön von mir, geht's ihm gut?" Justine räusperte sich und setzte sich sehr gerade hin: "Er kann nicht klagen, vielen Dank. Darf ich fragen, in welcher Angelegenheit Sie die Dienste einer Detektei in Anspruch nehmen möchten?" Pitchcock lachte laut und gekünstelt und schüttete allen vieren je ein großes Glas aus seiner Kristallflasche ein, offenbar Whiskey. Peta und Bo wurde immer unbehaglicher zumute. "Kommt gleich zur Sache, ja, solche Frauen mag ich - und dann diese geschwollene Redeweise wie aus einem Agatha Christie Film!" wieder lachte er dröhnend und nahm sein volles Glas in die Hand. Justine tat dem nach und fixierte ihn lächelnd, während Bo und Peta neben ihr unbeweglich sitzen blieben und versuchten, ihre Mimik nicht zu entsetzt wirken zu lassen.

"Ihr seid also Studentinnen und Detektivinnen?" - "Wir sind Studentinnen der Jurisprudenz." - "Na, prüde siehst du mir nicht aus, junges Fräulein!" - "Hier ist unsere Karte." Justine reichte Pitchcock die erste ihrer gerade gedruckten Visitenkarten, und dieser warf einen belustigten Blick darauf. "Aha, deshalb die Paragraphen! Ja - das Ganze ist genau richtig, ich will nämlich keine richtigen Detektive und schon gar keine Polizei hier haben." - "Nur weil wir Studentinnen sind, heißt das noch lange nicht ..." setzte Justine empört an, aber Pitchcock schnitt ihr das Wort ab: "Es ist perfekt, dass ihr Studentinnen seid!" Da blieb Justine erst mal still, trank einen Schluck Whiskey und ließ ihn weiter reden: "Erkennbare Detektive oder Cops, die hier herumlaufen und meine Mädels befragen, sind das Letzte, was ich jetzt brauchen kann. Die würden alle nur

noch nervöser machen, außerdem hassen die Darstellerinnen Schnüffler<sup>2</sup> und würden von denen eh nur angebaggert werden. Euch hingegen kann ich als Praktikantinnen vorstellen - machen nicht Studentinnen an der Filmhochschule Praktika in den Hollywoodstudios?"

Justine trank gerade ihren zweiten Schluck, als Bo für sie antwortete: "Ich glaube, das ist üblich, und warum sollten sie nicht ein Praktikum bei Ihnen machen, Sie sind doch ein berühmter Regisseur Ihrer Branche - ich denke, das ist realistisch." Pitchcock musste wieder lachen und schenkte sich ein zweites Glas ein: "So könnt ihr mich begleiten, überall eure süßen Näschen reinstecken, mein Team ausfragen und niemand schöpft Verdacht." Justine hatte ihr Glas auch schon fast ausgetrunken und ignorierte Bos Blicke, damit langsamer zu machen: "Ja, das ist eine passende Tarn-Identität. Aber dürften wir vielleicht zunächst einmal erfahren, worum es überhaupt geht? Wir wollen ja sozusagen nicht den Beischlaf vor dem ersten Kuss ausführen. Die drei Paragraphen müssen über den Fall informiert sein, bevor Sie sich entscheiden, Ihnen ein Angebot zu machen." Alfred Pitchcock grinste breit und Peta nahm vor Aufregung nun auch ihr Whiskeyglas in die Hand. "Nun mal nicht so förmlich, junge Dame, ich zahle das übliche Detektiv-Honorar: 50 \$ pro Stunde pro Person, Anfahrt und Spesen inklusive, und wenn's mal Nachts sein sollte, 100."

Das war viel Geld! Bo musste schlucken und Peta nippte an ihrem Whiskey, damit sie was zu schlucken hatte. Meinte der tatsächlich Detektiv-Tätigkeit? Das sollte geklärt werden, auf keinen Fall wollten die beiden ... Doch dann

---

2 im amerikanischen Englisch "dicks" (hier ein ironisches Sprachspiel)

wurde ihnen klar, dass einer der größten Porno-Regisseure L.A.s mit Leichtigkeit an Darstellerinnen und Escortgirls herankommen konnte, und wohl kaum darauf angewiesen war, drei Studentinnen ein unmoralisches Angebot zu machen. Ja, das war viel Geld, aber Bo hatte herausgefunden, dass dieser Stundensatz für eine einfache Detektei realistisch war. Manchmal gab es Spesen, gerade für Reisen, ein Nachtzuschlag aber war eigentlich unüblich, aber ablehnen würden sie so einen natürlich nicht. Wenn sie wenigstens wüssten, worum es ging! Vermutlich hielt Pitchcock das aus gutem Grund so lange zurück und wollte ihnen erst einmal die guten Bedingungen schmackhaft machen. Der Mann war sicherlich nicht ohne Grund schon so lange an der Spitze des Geschäfts.

Bo nahm jetzt auch ihr Whiskeyglas in die Hand und bemühte sich, nicht zu piepsig zu klingen, als sie sagte: "Also, das klingt alles sehr gut, sodass wir uns nun doch mal darüber unterhalten können, was wir eigentlich genau untersuchen sollen." Pitchcock lehnte sich nach vorn und wirkte auf einmal sehr ernst: "Das erzähle ich nur, wenn ich auf eure Verschwiegenheit zählen darf! Ich kann es mir nicht leisten, dass davon etwas nach außen dringt. Ich zahle euch Mädels, wenn ihr meinen Fall anhört und Untersuchungen beginnt. Und wenn ihr nichts herausfindet, dann ist das eben so, aber ihr verliert nirgendwo ein Wort darüber - sind wir im Geschäft?" Er blickte alle drei der Reihe nach an und diese wussten, dass sie nun eine Entscheidung treffen mussten.

## Wir haben einen Fall!

Als die drei §§§ ein paar Minuten später ihre Gläser ausgetrunken hatten (Justine ihr zweites), war ihr Schicksal besiegelt. "Wisst ihr, ich bin noch aus der guten alten Ära der Pornographie - damals war es verbindlicher, ein Glas Whiskey zusammen getrunken zu haben, als einen Vertrag unterschrieben zu haben. Ich überweise euch einfach jeden Tag so viel Geld, wieviele Stunden wieviele von euch hier waren, alles klar, Mädels?" sagte der alte Regisseur, die drei jungen Frauen ihm gegenüber nickten - zumindest Justine fühlte sich mit dem Alkohol im Blut einigermaßen entspannt - und Bo nahm sich ihr Tablet vor, um sich Notizen zu machen, als Pitchcock anfang, von den seltsamen Vorkommnissen zu berichten, die sie untersuchen sollten:

"Bei uns im Filmgeschäft sind viele Leute so abergläubisch wie Piraten. Ich gehöre nicht dazu, aber was im Moment bei meinen Dreharbeiten los ist, lässt mich fast glauben, dass wir alle verhext worden sind: Ständig geht etwas kaputt, wichtige Geräte verschwinden und tauchen erst am nächsten Tag wieder auf, ich hatte noch nie eine so hohe Ausfall- und Krankenrate und mittlerweile denken immer mehr Leute aus meinem Team darüber nach, zu kündigen. Also, konkret: Ich denke, dass ich gefickt werde. Das Problem ist, dass sehr viele Leute für mich arbeiten, und hier am Set bestimmt zwei Dutzend Leute ein und ausgehen, zehn sind eigentlich immer da, so lange wir drehen. Vielleicht sind ein, zwei darunter, die mir schaden wollen, Sabotage betreiben, ihren Kollegen was in die Getränke mixen und diese aufwiegeln zu kündigen. Ich kann die doch nicht alle überwachen!"

Der Regisseur lehnte sich zurück und seine weltmännische Gelassenheit war für einen Moment lang aus seinem Gesicht gewichen. "Aber wir sind zu dritt und können uns als Praktikantinnen überall umsehen und dazwischen mischen." sagte Peta, deren Ehrgeiz so langsam geweckt wurde. "Ganz genau: Stellt meinen Fickern Fragen über das Filmgeschäft, kommt mit ihnen ins Gespräch, seid meine Augen und Ohren. Cops und Berufsschnüffler würden da nichts ausrichten, und ich will auch vermeiden, dass es die Runde macht, dass an meinem Set etwas faul ist im Moment. Versteht ihr jetzt, warum ich gerade euch Girls engagieren will?"

Justine blickte den Mann verständnisvoll an und sagte: "Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und werden tun, was in unserer Kraft steht; zunächst würden wir Ihnen noch gern ein paar Fragen stellen, sodass wir ein möglichst breites Fundament für unsere Untersuchungen haben." - "Redet die immer so?" - Bo sah ihn noch verständnisvoller an als Justine: "Ja, und wir müssen das jeden Tag ertragen. Fangen wir doch ganz einfach an: Mailen Sie mir bitte bis morgen eine Liste der hier ein und ausgehenden Personen und ihrer Tätigkeiten, wenn möglich auch mit einer kurzen Beschreibung. Und dann schreiben Sie mir bitte mit einer möglichst genauen zeitlichen Angabe, welche Vorkommnisse Sie als bemerkenswert in der letzten Zeit wahrgenommen haben." - "Meine Güte, du bist ja schlimmer als das Finanzamt!" - Peta sah ihn verlegen an, so als wolle sie sich für ihre übereifrigen Freundinnen entschuldigen und das wirkte wirklich verständnisvoll. Pitchcock war aber einverstanden und wollte die Listen gleich heute Abend schreiben und dann machten sich die

vier an die Arbeit: Sie gingen zurück zum Set und der Regisseur stellte ihnen alle Anwesenden vor und umgekehrt, der Dreh ging weiter und die drei §§§ schauten zu, erkundeten alle Räume und nahmen Gespräche auf mit denjenigen, die gerade nicht direkt am Dreh beteiligt waren. "Was drehen Sie eigentlich genau für einen Film, Mr. Pitchcock? Wenn ich mir die Requisiten und Kostüme so ansehe, vermute ich, dass Sie wieder eine Parodie drehen, diesmal vielleicht ein Szenario im nahen Osten?" fragte Justine Alfred Pitchcock während einer Drehpause. "Die Mumie - da gibt es ja mehrere Verfilmungen, und es ist immer gut, zeitnah an einer neuen herauszukommen - außerdem wildere ich dafür in allen möglichen Filmen mit ähnlichem Setting." - "Sie meinen also auch die älteren Mumien-Verfilmungen mit Fraser, Lee und Karloff und vielleicht auch Anleihen aus Indiana Jones und Tomb Raider?" - "Oh, da hat aber eine ihre verdammten Hausaufgaben gemacht!" - "Ein wenig sollte eine Filmstudentin ja ihr Metier kennen." - "Haha genau, also ja, es geht um Grabräuber, Wissenschaftlerinnen und eine sexy Mumie, und naja, die Story ist eher nebensächlich, es ist ja immer noch ein Porno. Aber ich drehe für die Leute, die zusätzlich zum Sex bekannte Darstellerinnen in fancy Kostümen vor schöner Kulisse sehen wollen und sich auch noch über Filmzitate und kleine Gags freuen." - "Eben eine Klasse höher als der übliche Sexfilm." - "Du sagst es, Baby - dafür steht mein Name." Justine freute sich, endlich mal ihr Nerd-Wissen professionell nutzen zu können, während Bo und Peta in einem anderen Raum die Requisiten untersuchten.

Auf der recht langen Rückfahrt nach Venice trugen die drei §§§ ihre Eindrücke zusammen: "Na, was meint ihr, Kolleginnen?" fragte Justine ihre Freundinnen gespannt. "Ich hätte das nie gedacht, aber: Wir haben einen Fall!" musste Peta zugeben und Bo ergänzte: "Ich hatte verschiedenste Befürchtungen, aber ich muss sagen, ich fand es da nicht so schlimm, sondern vielmehr ... interessant, und dieser Pitchcock ist vielleicht nicht so ein übler Kerl, wie man zunächst denken könnte." - "Warten wir erst mal ab, ob er uns tatsächlich bezahlt für zwei Stunden am Set herumlungern, die Räume erkunden und Leute kennenlernen." - "Ihr habt auch noch nichts gezielt nach den seltsamen Vorkommnissen gefragt, oder?" - "Natürlich nicht, die sollen uns ja für Praktikantinnen halten, also habe ich mich als Filmstudentin vorgestellt, nach Vornamen gefragt und was die genau zu tun haben und so." - "Ja, wir müssen möglichst alle am Set beschäftigten Personen kennenlernen, dabei wird uns die Liste helfen, die du morgen von Pitchcock bekommen wirst." - "Du, der hat schon überwiesen! Gerade, mit PayMate, 300 \$, ich schick euch gleich eure 100 weiter ... wow - wir haben einen Fall!"

Nachdem sich die drei etwas ungelenk in den engen Bussitz-Reihen umarmt hatten und ihnen das Grinsen langsam aus dem Gesicht gewichen war, gab Peta zu Bedenken: "Ja, aber einen ganz schön schwierigen! Ich meine, die meisten Detektivjobs bestehen doch bestimmt darin, einen untreuen Ehemann zu observieren und der Frau Fotobeweise zu liefern; das ist deutlich einfacher, als unter über zwanzig Leuten denjenigen zu finden, der einen Filmdreh sabotiert." - "Ja, das ist einfacher, aber auch viel

langweiliger, und außerdem haben wir kein Auto und keine Kamera mit Tele-Objektiv, was man beides dafür bräuchte." - "Pitchcock hat schon recht, wir sind total passend für diesen Job: Wir sind Studentinnen, die sich ohne Probleme als Praktikantinnen ausgeben können, und wir sind zu dritt, sodass wir am Set viel gleichzeitig mitbekommen und einigermaßen bald mit jedem gesprochen haben sollten. Und ein Auto oder eine Detektiv-Ausrüstung brauchen wir für diesen Fall nicht." - "Also sind wir uns einig, dass wir uns freuen können, einen Fall zu haben!"



*Das können sie, aber vielleicht ist die Abwiegung, gar keine Ausrüstung zu benötigen, etwas vorschnell. Als erfahrener Filmemacher und Liebhaber weiß ich, dass man manchmal eben doch technische Hilfsmittel benötigt, die man bei Dreh- oder Beischlafbeginn gar nicht auf dem Zettel hatte.*

Justine lehnte sich zufrieden in ihr Sitzpolster zurück und fragte weiter: "Und, habt ihr irgendetwas herausgefunden? Denkt nicht lange nach, ob es von Bedeutung sein könnte, in vielen Kriminalfällen sind es meist die unbedeutenden Dinge, die die Ermittler Schritte auf die Lösung des Falles zugehen lassen. Sagt einfach, was euch einfällt!" Bo und Peta blieben eine Weile still, aber dann sprudelte es aus Bo heraus: "Die eine Darstellerin, Mia heißt die, oder nennt die sich, die kleine dunkelhaarige, war total süß und hilfsbereit, hat mir alles gezeigt, nachdem sie mit ihrer Fessel-Szene

fertig war, also losgebunden worden ist, hat mir einen Kaffee gemacht, der war ganz schön stark, ich kann bestimmt nicht schlafen, hm, ich hab mir Pornodarstellerinnen abgebrühter vorgestellt, misstrauisch, zickig, halt irgendwie gangster, aber die war einfach nur nett."

"Ich habe mich mit diesem großen Schwarzen unterhalten ..." - "Meinst du den großen Muskelberg, der mit dem riesigen ...?" - "Ja, der hat gesagt, er hat mich schon mal am Strand gesehen, er und seine Freunde würden mich 'Ninja' nennen, weil ich die besten Skills auf dem Parkour hätte. Er heißt Shane und trainiert mit anderen Bodybuildern an den Geräten." - "Da sieht man's mal wieder, Sport verbindet die Leute. Den können wir also gut auch mal einfach am Strand ausfragen." - "Dann fällt mir noch ein, dass die Licht- und Ton-Techniker eher so tätowierte Nerds und Hipster sind, und irgendwie alle, sowohl die Techniker als auch die Darstellerinnen, ständig nach draußen zum rauchen gehen." - "Hm, und dann ist drinnen vieles unbewacht, das sollten wir vielleicht im Hinterkopf behalten." - "Aber da gibt es eh so viele Räume, ich habe mir einige ganz allein angesehen, man kann sich dort ziemlich gut unbeobachtet bewegen."

"Warst du auch in diesem Requisiten-Kulissen-Raum, der aussah wie eine Pyramiden-Grabkammer?" - "Ach ja, wollte ich euch noch sagen: Pitchcock dreht eine Parodie auf 'Die Mumie'." - "Ja, da war ich auch; du Just, das sah da total echt aus!" - "Sollte es ja auch, darum geht es ja bei Kulissen und Requisiten." - "Nein, ich meine ... ungewöhnlich ... unnötig echt." - "Ja, Just, die Mumie ist voll gruselig!" - "Dafür ist sie gemacht, Peta." - "Nein Just,

jetzt wo wir darüber reden, fällt mir auf, was an den Sachen ungewöhnlich war: Klar sollen die im Film echt aussehen, aber die Sachen haben sogar alt gerochen, und ich habe an zwei Figuren gefühlt, die waren aus Ton oder Stein. Sollte solche Requisite nicht aus Plastik oder aus Pappe sein?" - "Du meinst, wie die Grabsteine aus 'Plan 9 from Outer Space', die bei einem Windstoß umgefallen sind?" - "OK, den Raum schaue ich mir auch mal an. Und morgen sollten wir auch systematischer an die Gespräche herangehen, und versuchen mal vorsichtig, sie auf die 'seltsamen Vorkommnisse' zu lenken." - "Wenn Pitchcock überwiesen hat, wird er mir bestimmt auch die gewünschten Listen schicken, sodass wir wissen, wer schon seltsames erlebt hat." - "Also, dann geht es morgen nach der Uni wieder nach Silicone Valley?" - "Ja, denn ... wir haben einen Fall!"

## Bestandsaufnahme

Am nächsten Tag war es genauso heiß, und die Vorlesungen der drei waren etwas eher zu Ende, sodass sie schon am frühen Nachmittag im Bus nach Panorama City saßen. Bo hatte am Abend tatsächlich die Listen von Pitchcock bekommen und auf deren Basis weiter recherchiert, Peta war beim Kickbox-Training gewesen und Justine hat sich einen der Pitchcock-Pornos und danach zur Abkühlung "Die Mumie" von 1932 angesehen, und nun war sie begierig, von Bo die Grundlagen ihres Falles präsentiert zu bekommen:

"Pitchcock hat mir eine Liste von 25 Personen geschickt, und das seien nicht mal alle, die in den letzten Wochen am Set gewesen sind." - "Puh, wie sollen wir da denn einen Ansatz finden?" - "Nun warte doch erst mal ab, Peta, vielleicht fangen wir mit den Schauspielern an, wer sind denn die, Bo?" - "OK, die Hauptdarstellerin, also der bekannteste Pornostar, ist Jenni Jenniston ..." - "Kenn' ich nicht!" - "Der Name ist eine Parodie auf Jennifer Aniston, zumindest hat sie ähnliche Haare. Sie ist schon Mitte 30 und daher so langsam am Ende ihrer Pornokarriere und würde gern zum richtigen Film wechseln, was ihr - wie so vielen anderen Pornostars - aber bisher noch nicht gelungen ist." - "Das hast du dazu recherchiert, oder?" - "Ja, und im Film spielt sie die Rolle der Dr. Lara Wollstonecraft, einer Wissenschaftlerin im Lara Croft Stil, die die Mumie entdeckt." - "Ah, eine Anspielung auf Mary Shelley, die Autorin von Frankenstein." - "Meine Güte, ich hätte nicht gedacht, was man für literarisches Hintergrundwissen braucht, um einen Pornofilm vollständig zu verstehen."

ätzte Peta, aber Justine ignorierte diesen Seitenhieb und Bo fuhr fort mit ihren Aufzeichnungen:

"Die männliche Hauptrolle wird gespielt von Zac Pine, der sieht aus wie eine Mischung aus Zac Efron und Chris Pine, also sehr süß, und spielt Nick O'Connell, einen Grabräuber, der Dr. Wollstonecraft hilft, die Pyramide und ihre Lust zu erforschen. Und der große Shane LeBron, den Peta gestern kennengelernt hat, spielt seinen Assistenten, den starken und überaus potenten aber etwas tumben Bubba Rock." - "Das ist ja wohl wieder eine Frechheit, dass der Schwarze den dummen starken Assistenten geben muss." - "So ist es, Peta, selbst im Mainstream-Kino kämpft die Black-Community ja um ihre Rechte, da ist es nicht zu erwarten, dass es im Pornofilm fortschrittlicher zugeht." - "Ja, die Rollen sind nach totalen Stereotypen besetzt. Hört euch die weiteren an: Die Mumie wird gespielt von einer dunkelhäutigen Darstellerin namens Nubia Nutella." - "Puh!" - "Das ist eine Anspielung auf das Land in Nordafrika und die Frühstücksaufstrich-Schokocreme, Peta" - "Diese Anspielungen waren selbst mir klar, aber dass es eine launige Alliteration ist, macht es nicht weniger rassistisch."

"Jenni und Zac haben wir gestern offenbar auf dem Himmelbett ... agieren gesehen, aber da war ja noch die süße kleine Dunkelhaarige, mit der du gesprochen hast, Bo, wer ist denn die?" - "Die nennt sich Mia Wallace und spielt Heidi Müller, die brave deutsche studentische Hilfskraft von Dr. Wollstonecraft, die immer wieder in Nöte gerät und wie Sweet Gwendoline gefesselt wird." - "Dann kannst du ihr mit deinen Bondage- und Au-Pair-Sprach-Kenntnissen ja mal auf den Zahl fühlen, Justine." - "Och,

der würde ich noch wo ganz woanders hin fühlen." - "Und dann wäre da noch Robbi Williams, eine dünne Wasserstoffblondine, bekannt für ihren Dirty Talk, die selbsternannte "Queen of Cum" - "Was ist damit genau gemeint, Bo?" - "Frag lieber nicht, Peta, auf jeden Fall spielt sie Halli Quinn, die aufsässige Studentin." - "OK, ich sehe schon, jedes Klischee musste erfüllt werden, meine Güte! Und dazu kommen noch 19 weitere Personen, die am Set zu tun haben?" - "Ja, da gibt es außer Pitchcock noch den Aufnahmeleiter Steve Tinkerton ..." - "Was macht denn ein Aufnahmeleiter genau?" - "Der Aufnahmeleiter ist eine Art Bindeglied zwischen der Produktionsfirma, der Regie, den Darstellern und der Technik und organisiert und koordiniert dazwischen." half Justine aus. "Eine einflussreiche Rolle also. Hm, sollte der nicht wissen, dass da Praktikantinnen eingeladen wurden?" - "Stimmt, wir wollen hoffen, dass Pitchcock ihm das beigebogen hat, sonst sollten wir ihn gleich mal ansprechen. Wir können ja gegebenenfalls so tun, als würden wir uns wundern, dass er nichts davon wusste."

"Außerdem wären da noch zwei Kameramänner und ein Setfotograf, der Sicherheitsmann, der an der Tür stand, zwei Lichttechniker, zwei Leute für die Tontechnik - ein Mann und eine Frau, zwei Stylistinnen, zwei Kostümbildnerinnen, unter den beiden Bühnenbildnern ist wieder eine Frau und ein Mann, ebenso bei den Set-Runnern, das sind Springer, so 'Mädchen für alles' und dann kümmert sich eine Frau ums Catering und ein Typ macht die Botenfahrten. Das sind schon 26 Personen und außerdem kommen noch zwischendurch Leute aus der Produktion, weitere Techniker und ein Putzteam vorbei." -

"Das ist ja völlig unüberschaubar!" - "Naja, vielleicht grenzt sich der Kreis der Verdächtigen ein, wenn man die jeweiligen Anwesenheiten mit den Tagen oder Zeiten vergleicht, an denen etwas von den seltsamen Vorkommnissen passiert ist, von denen Pitchcock gesprochen hat."

"Das ist eine gute Idee, Just, denn eine Liste, wer wann da war, habe ich, aber bei vielen der 'Vorkommnisse' steht keine zeitliche Angabe, sondern nur 'tontechnische Geräte waren verschwunden, sind am nächsten Tag wieder aufgetaucht' oder 'ungewöhnlich viele Glühbirnen waren kaputt, mussten ausgetauscht werden'" - "Naja, man macht sich ja auch nicht gleich eine Aktennotiz, nur weil mal was nicht auffindbar oder kaputt ist." - "Ich schon." - "Das ist aber auch ganz schön neurotisch, Bo." - "Aber es wäre uns jetzt von Nutzen." - "Stimmt, aber komm' doch mal zu den Sachen, die so bemerkenswert waren, dass Pitchcock sich eine zeitliche Angabe dazu vermerkt hat."

"OK, da gibt es zwei: Zum einen die Vergiftung, die Nubia, eine Bühnenbildnerin und eine Stylistin für ein paar Tage ausfallen lassen hat. Pitchcock schreibt dazu, dass er die Frau vom Catering schon lange kennt und ihr vertraut, aber es wäre auch für jemand anderen nicht schwer, zwischendurch etwas ins Essen oder in den Kaffee zu mischen." - "Hier könnten wir schauen, wer an dem Tag überhaupt am Set war, und wir könnten die drei Geschädigten noch mal fragen, ob sie sich erinnern können, was es war, das nur sie gegessen oder getrunken haben."

"Und der andere Fall ist ziemlich verrückt: Einer der Lichttechniker hatte sich offenbar einen Schlüssel für das Set besorgt und hat über Nacht mit den Darstellerinnen

Mia und Robbi dort eine kleine Party gefeiert, die haben Drogen genommen und das Ganze ist dadurch aufgefliegen, dass Mia und Robbi am nächsten Tag völlig verstört waren, zur Rede gestellt wurden, und Mia 'geplaudert' hat: Die hätten etwas gruseliges gesehen und wären dann vor Angst geflohen." - "Oha, das klingt nach einem Horror-Trip, vielleicht durch LSD erzeugt." - "Ist der Mann rausgeflogen?" - "Ja, er hatte ja den Schlüssel entwendet und die Drogen mitgebracht" - "Außerdem ist ein Lichttechniker leichter zu ersetzen als die bekannten Darstellerinnen. Ein Bauern-Opfer sozusagen." - "Der Typ ist jetzt vermutlich ziemlich sauer auf Mia, und Robbi ist bestimmt auch nicht gut auf sie zu sprechen." - "Aber nicht Mia wurde vergiftet, sondern Nubia, und das ist auch vorher passiert." - "Hm, auf jeden Fall sollten wir Mia dazu noch einmal befragen, und vielleicht erzählt ja auch Robbi etwas." - "Robbi ist übrigens eine derer, die schon gedroht haben, zu kündigen, und ebenfalls die Hauptdarstellerin Jenni, die vergiftete Stylistin, die beiden Tontechniker und ein Kameramann. Pitchcock schreibt, das breite sich aus, und er mache sie große Sorgen, dass die 'Stimmung kippt'." - "Das kann ich nachvollziehen, also sollten wir versuchen, heute etwas herauszufinden. Es ist nur wichtig, in den Gesprächen vorsichtig vorzugehen, damit unsere Tarnung nicht auffliegt."

Angekommen am Set wurden die drei §§§ erst einmal vom Aufnahmeleiter Steve Tinkerton begrüßt, er war ein gutaussehender Mann von vielleicht Ende Dreißig, schlank, guter Anzug, und wirkte eher, als würde er für eine Bank oder Versicherung arbeiten: "Mr. Pitchcock hat mir erst

heute morgen erzählt, dass er gestern spontan drei Regie-Praktikantinnen eingestellt hat. Normalerweise läuft das über mich und ich gebe den Praktikanten die Arbeit, aber Mr. Pitchcock bestand darauf, dass ich euch nicht herumschicken soll, sondern ihr tatsächlich nur zum Lernen hier seid. So etwas hatten wir auch noch nie, aber gut, wenn er das so will - euch dann auf jeden Fall 'herzlich willkommen und ein interessantes Praktikum'." Der Mann verhielt sich also auch so aalglatt wie ein Banker, aber er war freundlich und die drei waren froh, dass der Regisseur alles so gut geregelt hatte und ihnen geradezu den Weg ebnete.

Und dieser führte sie zunächst vorbei an nackten, schlanken und operierten oder muskulösen Körpern, die von den Stylistinnen mit Öl und Staub bedeckt wurden, wohl um einen 'ich bin tagelang durch die Wüste marschiert und dennoch sexy as hell'-Eindruck zu erwecken. Justine verweilte etwas zu lange, um grinsend dabei zuzusehen, sodass Bo peinlich berührt zurück tippelte, um sie mit sich weiter zu ziehen.

Die drei begrüßten ihren Auftraggeber sehr freundlich, und Bo bedankte sich in einer stillen Minute mit ihm für die Überweisung und die ausführlichen Listen. Dabei hatte sie auch herausgefunden, wer an dem Tag mit der Vergiftung am Set war und teilte dies ihren Freundinnen in einer Pause vor dem Gebäude mit; es war später Nachmittag, aber immer noch sehr heiß draußen: "Pitchcock und Tinkerton waren da, Jenni, Zac, Robbi und natürlich Nubia, der Kameramann, der angedroht hat, zu kündigen - ein gewisser Smith - der Setfotograf, der Sicherheitsmann, der neue Lichttechniker, die weibliche Tontechnikerin, die

Stylistin und die Bühnenbildnerin, die vergiftet wurden, eine Kostümbildnerin, der männliche Setrunner und zwischendurch noch der Fahrer und zwei Leute vom Putzteam ohne Namensangabe." Justine rechnete kurz durch: "Dann bleiben 11 Verdächtige zumindest für diese Tat; wenn man den Fahrer und die Putzleute dazurechnet, 14 und wenn man noch die geschädigten einrechnet, 17." - "Warum sollte man die mit einrechnen?" - "Weil es prinzipiell sein könnte, dass jemand auch sich selbst schädigt, um den Verdacht von sich abzulenken."



*Ja, rechnen können die drei, aber das genügt offenkundig nicht, um einen Saboteur zu demaskieren. Vielleicht fangt ihr schon mal, darüber nachzudenken, dass zu der reinen Anwesenheit auch ein Motiv kommen muss, bevor die drei §§§ erst später über diese psychologische Seite der Ursachenforschung nachsinnen.*

"Es könnte aber auch einfach nur eine Lebensmittelvergiftung gewesen sein, Pestizide im Salat, Salmonellen in der Mayonaise, oder könnte man sich nicht auch was holen an Bakterien im Sperma?" - "Iieh! ... und ich habe mit der betroffenen Stylistin gesprochen. Habe sie zunächst über ihre Arbeit ausgefragt und dann so nebenher gefragt, ob ich als Praktikantin auch einfach so Kaffee nehmen kann und von dem Essen." - "Gut gemacht, Peta, und da hat sie von der Vergiftung erzählt?" - "Genau, dass sie nun immer ein wenig Angst hat, aber hofft, dass das nicht noch einmal passiert und ja die letzten Tage auch

nicht passiert sei. Sie hat erzählt, dass sie mit Nubia und der Bühnenbildnerin zusammen im Hinterhof Kaffee und Kuchen hatten, dabei muss es wohl passiert sein." - "OK, bleiben 11 bis 17 Personen, die kurz vorher den Kaffee oder Kuchen vergiftet haben könnten oder ein Zufall mit den Lebensmitteln, aber die Salmonellen und das Sperma kommen wohl nicht in Frage."

"So richtig weiter kommen wir da nicht, aber vielleicht hat Mia gleich mal eine Drehpause, sodass jemand sie befragen kann." - "Ja, das wäre gut, ich habe nämlich bisher nur ein wenig Socializing betrieben und die Anwesenden näher kennengelernt, was ja sicherlich nicht schlecht ist, aber ansonsten nur vom Tontechniker erzählt bekommen, dass man gut auf seine Sachen aufpassen muss, weil bei dem Gewusel auf so einem Filmset schnell mal was verloren geht." - "Was soll der auch sonst groß erzählen. Und bekommt ihr etwas mit von der schlechten Stimmung, um die sich Pitchcock sorgt?" - "Nicht wirklich, aber wir haben ja auch keinen Vergleich zu vorher." - "Da fällt mir ein, ich würde mir gern gleich mal einen der Bühnenbildner vornehmen, und zwar nicht nur wegen der Vergiftung, sondern auch, weil ihr mir doch gestern erzählt habt, dass das Bühnenbild so ungewöhnlich echt wirkt." - "Also zumindest die Sachen in diesem nachgestellten Grabraum, Just." - "Gut, dann haben wir zumindest einen kleinen Plan für unsere verbleibende Zeit heute, Kolleginnen: Bo, du bist doch gestern so gut mit Mia ins Gespräch gekommen, versuche du ihr doch mal wegen der Drogennacht am Set auf den Zahn zu fühlen und wir, Peta, schauen uns diesen Grabraum einmal genauer an!"

## Die Mumie

Bo hatte eine Zeitlang nachgedacht und sich eine Strategie zurechtgelegt, denn es war eine Sache, die ohnehin freundliche Mia kennenzulernen, aber eine ganz andere, mit ihr über einen Fehltritt zu sprechen, der ihr sicherlich sehr unangenehm ist. Mia war gerade fertig mit ihren Aufnahmen, und Bo fragte sie, ob sie ihr beim Rauchen im Hof noch ein paar Fragen stellen könnte, was diese lächelnd bejahte. Sie trug nur absurd hohe schwarze Stöckelschuhe und einen weißen Bademantel, aus dem ihre schlanken schönen Beine herausschauten, die sie offenbar mit etwas Glitzer eingesprüht bekommen hatte.

Am Vortag hatte Bo Mia nur allgemeine Fragen dazu gestellt, wie eine Pornodarstellerin so arbeitet, aber heute wolle sie wissen, wie die Arbeit an diesem speziellen Film sei, worauf Mia zunächst auch nur allgemein antwortete, wobei Bo den Eindruck hatte, ein Ausweichen darin wahrnehmen zu können, und so setzte sie ein wenig nach: "Ich habe heute von einigen Mitarbeitern gehört, dass sie unzufrieden sind, aber irgendwie hat mir niemand so richtig erklären können, warum; und da eure Vorgesetzten Pitchcock und Tinkerton doch korrekt und echt nett sind und die Bedingungen hier gut, kann ich es auch nicht verstehen." Mit dieser verständnisvollen Nachfrage hatte sie offenbar das Eis gebrochen, denn Mia zog sie in eine unbeobachtete Ecke des Hinterhofs, setzte sich auf einen Absatz und steckte sich noch eine Zigarette an.

"Du hast Recht. Die Bedingungen und das Team sind im Grunde super. Es ist ein Luxusjob, den kaum eine Darstellerin heutzutage noch bekommt. Pitchcock arbeitet

wie in der Zeit, als noch sehr viel Zeit und Geld da war, und der Produktionsfirma schmeckt das nicht, sie sollte aber wissen, was sie an diesem Dinosaurier hat. Wir müssten alle glücklich und dankbar sein, aber ... vielleicht gibt das keiner so recht zu ... hier geht die Angst um!"

Peta hatte Justine zu dem Raum geführt, in dem die Grab-Kulisse aufgebaut war. Er war nicht verschlossen und menschenleer. Die beiden knipsten das Licht an und verschlossen die Tür hinter sich. Der Raum war tatsächlich eine fertige Kulisse, in der man direkt drehen konnte und erzeugte den Eindruck oder zumindest das Klischee eines Grabraumes innerhalb einer ägyptischen Pyramide. Vor den Wänden war eine zweite dünne Schicht hochgezogen worden, die wie alter Sand- oder Kalkstein aussah. Es gab die typischen Wandgemälde mit Götter-Darstellungen in der ägyptischen Art, auf unmögliche Weise zu stehen und gehen - Justine summte den Bangles-Song, aber Peta erkannte den popkulturellen Verweis nicht und ging daher nicht darauf ein - und zwei lebensgroße Statuen mit hundeähnlichen Köpfen. Das Zentrum des Raumes bildete allerdings ein bemalter Sarg, der auf einem fast senkrechten Ständer aufgestellt worden war, sodass er mannshoch zwischen den Statuen stand, die ihn zu bewachen schienen. Davor war noch eine Art steinerner Altar aufgebaut.

"Der Sarg stand gestern noch leicht auf, sodass ich die Mumie sehen konnte." gab Peta an, doch Justine untersuchte zuerst die falschen Wände und den Altar: "Schon wenn man nahe daran steht, kann man erkennen, dass die Wände und der Altar aus einem Kunststoff geformt wurden, aber in einem Film sieht das sicherlich

einigermaßen echt aus. Sie hob den Altar probeweise ein kleines Stückchen an, und nahm sich dann die Statuen vor. "Das sind Darstellungen von Anubis, dem Gott der Totenriten, und du hast Recht, Peta, die sind aus Stein ..." Justine drückte sich dagegen "... und super-schwer! Das sind doch dadurch ganz unpraktische Requisiten, wer macht denn so etwas?" - "Aber sie sehen total echt aus." - "Ja, aber du glaubst doch nicht ..." - "Jetzt schau dir endlich die Mumie an!"

"Angst?" wiederholte Bo "Wovor?" - "Naja, bei den meisten, die es fühlen, ist es nur so ein unbestimmtes Gefühl, so als wenn irgendetwas nicht stimmt, falsch ist, fehl am Platz." - "Und das fühlt ein ... Teil des Teams?" - "Ja, vielleicht die, die etwas sensibler sind. Aber bei mir und Robbi ist es ist es mehr." - "Mehr, als nur ein Gefühl? Habt ihr etwas ... gesehen, was euch Angst gemacht habt?" Mia kam Bo näher, als der lieb war, sie spürte ihren Griff an der Hüfte, ihren Atem am Ohr und roch ihr Parfum gemischt mit frischem Sex. "An einem Abend haben Robbi und ich einen Fehler gemacht. Wir sind mit Barney, diesem süßen Lichttechniker, hier nach Drehschluss reingekommen, um naja ... ein wenig zu feiern. Wir hatten einen Lautsprecher mit und Alkohol, Barney hatte Gras und Pillen dabei." - "Pillen?" - "Ecstasy halt, und wir haben da am Set eben gechillt, getanzt und wollten auch vögeln aber ..." - "Aber?"

"Das Holz und die Bemalung sehen auch total echt aus, schau mal, hier ist etwas abgeblättert. Und es riecht auch nach einer echt alten Holzkiste." - "Gestern war der Deckel

ab, also er stand nur so halb angelehnt davor, irgendwer muss ihn wieder darauf gemacht haben." - "Ich sehe keinen Schlussmechanismus, vermutlich kann man ihn einfach abheben." - "Just, meinst du, wir dürfen das?" - "Wir schauen uns doch nur die Requisiten an, Pitchcock hat uns das sogar ausdrücklich empfohlen." Justine griff den großen Holzdeckel und zog ihn mit einem Ruck zu sich heran. Es gab ein leises und dumpfes Geräusch, als er sich löste, und dann stellte die erste Detektivin ihn an den Seitenrand des Sargs. Peta stand in einigen Metern Entfernung und starrte die Mumie an: Sie war nur etwas größer als Bo, aber viel dünner. Ihre Körperform erinnerte an Bilder von anorektischen Frauen, die Peta mal im Netz gesehen hatte, und ihre Haut schien aus grauem Leder zu bestehen. Um den Rumpf war sie in graubraune Binden gehüllt, was den eigentümlichen Eindruck eines Minikleides erzeugte. Sie stand da kerzengerade in ihrem Sarg, die dünnen Arme waren nicht über der Brust gefaltet, sondern hingen an der Seite herunter. Justine stand viel näher an ihr als Peta und hatte seit der Öffnung des Deckels kein Wort gesagt.

Mia hielt Bo immer noch fest und Bo entschied, sich nicht daraus zu lösen, um die Geschichte zu Ende erzählt zu bekommen: "Aber dazu ist es nicht mehr gekommen, weil ... wir immer mehr den Eindruck bekommen haben, dass wir dort nicht allein sind." - "Du meinst, jemand hatte sich dort auch Zutritt verschafft und euch beobachtet?" - "Das haben wir zuerst auch gedacht, und das wäre ja auch schon gruselig genug, aber ... ich glaube nicht, dass uns jemand so einen Streich gespielt hat, denn wir haben auch etwas gesehen." - "Etwas?" - "Zuerst haben wir Schritte gehört,

langsame leise Schritte, und wir dachten, da schleicht sich jemand an und will uns erschrecken. Also haben wir uns getrennt und versteckt, sind durch die Gänge gelaufen, haben um Ecken geschaut, weißt du, wie in einem Kinderspiel. Und dabei habe ich sie gesehen!" Mias Atem ging stoßweise und sie starrte Bo aus kürzester Entfernung direkt ins Gesicht - mit schreckgeweiteten Augen.

Am gruseligsten war das Gesicht der Mumie: Es sah aus, als wäre eine schöne Frau nicht gealtert, sondern hätte alle Flüssigkeit und Fleisch verloren. Ihre Züge waren sehr gerade und symmetrisch, ihre hohen Wangenknochen traten hervor und ihre geschlossenen Augen waren tief in die Höhlen zurückgefallen, wie bei einem Schädel, der von einem wahnsinnigen Künstler mit sehr altem Leder überzogen worden war. Haare hatte sie keine und ihr Hals war leicht zurückgekrümmt. Justine sprach immer noch kein Wort und kam der Mumie so langsam näher, als müsse sie sich dazu zwingen. Vorsichtig berührte sie ihre vogelkrallenartige Hand, und bemühte sich, dabei nicht zurück zu zucken. Erst dann trat sie langsam einen Schritt zurück und atmete tief durch. Peta riss sie aus der Konzentration heraus: "Was denkst du, Just?" Die Angesprochene drehte sich etwas zu schnell zu ihr um und ihre Augen waren vor Aufregung weit geöffnet.

"Sie war so schrecklich dünn! Eine ganz ganz dünne kahlköpfige Frau ging durch die Gänge, und sie bewegte sich so komisch. Nicht wie ein Mensch, sondern irgendwie falsch ... ich kann es nicht beschreiben. Ich habe entsetzliche Angst bekommen ... Panik. Ich musste da raus,

und zu den anderen, also rannte ich so schnell ich konnte, und war irgendwann draußen und da habe ich die anderen getroffen, die auch weggerannt waren. Und wir haben uns nicht mehr getraut, reinzugehen und unsere Sachen zu holen. Wir haben nur darüber gesprochen, dass sie sie auch gesehen haben, und dann sind wir nach Hause gefahren. Barney ist gar nicht erst wieder zur Arbeit gekommen, sondern hat schriftlich gekündigt, und Robbi und ich haben am nächsten Tag unsere Sachen und eine Strafpredigt abgeholt.

"Ich kenne mich nicht aus mit den Attrappen, die sie für Filme verfertigen ..." Justine hatte ihre hochgestochene Sprache wiedergefunden "... aber ich glaube nicht, dass man für einen Film etwas herstellen muss, das aus der Nähe so echt aussieht." - "Lass uns den Deckel zumachen, Just." Peta löste sich nur langsam aus ihrer Starre, ging auf den Sarg zu, und versuchte, eher auf den Deckel als auf das Sarginnere zu schauen. Gemeinsam schlossen sie den Sarg wieder und Justine atmete ein zweites mal hörbar auf.

"Könnte die Frau nicht Nubia mit Kostüm und Make Up gewesen sein, Mia?" - "Nubia ist nicht ... niemand ist so dünn und bewegt sich so; außerdem sieht Nubias Kostüm etwas anders aus." - "Und die Drogen? Vielleicht war das eine Halluzination." - "Und wir hatten alle die selbe, obwohl wir nicht einmal zusammen waren? Außerdem haben wir nichts genommen, wovon man Hallus kriegt." Bo nickte und setzte nicht mehr nach. Sie hatte gestern mit Peta die Mumie gesehen und natürlich wusste auch Mia, dass hier in einem der Räume ein Sarg mit einer sehr echt aussehenden, sehr dünnen Mumie steht.

"Vielleicht ist sie für einen sehr teuren Hollywoodfilm hergestellt worden, wo man auch Nahaufnahmen davon brauchte, und Pitchcock hat sie sich davon ausgeliehen." versuchte Justine eine Erklärung, aber Peta antwortete mit düsterer Stimme: "Just, der ganze Sarg riecht, als wäre er uralte. Für welchen Film muss denn auch der Geruch der Requisiten authentisch sein?" - "Du hast Recht, und wenn man noch die steinernen Statuen in die Überlegungen einbezieht, sollten wir diese Mr. Pitchcock darlegen."

Die drei §§§ trafen sich in einem der Gänge. Sie waren alle sehr schnell gegangen. "Wir müssen mit Pitchcock reden, Bo!" - "Ja, über die Mumie, gleich ist Drehschluss, lasst uns an seinem Büro warten." - "Woher weißt du ... was hast du von Mia erfahren?" Alle drei waren so aufgeregt, dass sie eine Weile brauchten, um sich zu sortieren, aber dann setzten sie sich beim Warten auf Pitchcock mit leisen Worten und knappen Zusammenfassungen gegenseitig ins Bild. Und als dieser sein Team nach Hause geschickt hatte und zu seinem Büro kam, sah er schon ihren Gesichtern an, dass es etwas zu besprechen gab.

## Seitenwege

"Na Mädels, habt ihr euch hier ein wenig eingelebt und das Team kennengelernt?" eröffnete der wieder gut gelaunte Regisseur das Gespräch, und Justine antwortete zunächst charmant: "Vielen Dank, Mr. Pitchcock, wir fühlen uns hier sehr willkommen und freuen uns darüber, dass wir hier uneingeschränkt ermitteln können." - "Sehr gern, mir ist schon klar, dass ihr mir bei so vielen Verdächtigen nicht heute schon mit ersten Ergüssen rauskommt, aber vielleicht kommt ihr ja schon in der nächsten Woche ... auf etwas. Ich freue mich ja darüber, durch euch zusätzliche Augen und auch offene Ohren für meine Mitarbeiter haben zu können. Aber jetzt ist ja erst mal Wochenende, erholt euch gut, feiert, lasst es euch schön besorgen, und dann sehen wir uns am Montag wieder." Justine lehnte sich nach vorn, damit Pitchcock erkennen konnte, dass das Gespräch für sie noch nicht beendet war und sagte in bester Columbo-Manier: "Eine Frage haben wir noch, bevor Sie uns in das Wochenende entlassen: "Ist die Mumie, die Sie hier haben, echt? Genauso wie ihr Sarg und die Anubis-Statuen?"



*Da hatte ich den Salat! Aber es ist ja eigentlich klar: Wenn man sich Schnüffler ins Haus holt, dann finden die was raus, auch das, was man nicht möchte. Die drei §§§ haben sozusagen meine Leiche im Keller gefunden. Die Frage ist aber, ob diese überhaupt zur Lösung des in Auftrag stehenden Falles beiträgt oder nicht.*

Der alte Regisseur zog seine buschigen Augenbrauen hoch, seufzte dann, trank seinen Whiskey aus und schüttete sich direkt einen zweiten ein, bevor er antwortete: "Also gut, ihr Bluthunde, ich erzähle euch die Geschichte: Ich hatte gerade einen jungen Kerl eingestellt, der Geschichte und Ägyptologie studiert hatte und damit natürlich keine Arbeit fand. Ich wollte ihn als Berater für diesen ganzen Mumien-Background, für Bühnenbild und Drehbuch. Dieser Scott hat mir eine Menge über Mumien und das alte Ägypten erzählen können, und er hat auch folgenden Deal eingefädelt: Das kleine weltgeschichtliche Museum von Los Angeles braucht dringend Geld. Warum also nicht ein paar Exponate verleihen, wenn sie dabei nicht zu Schaden kommen? Und so bin schnell und günstig zu Grabkammer-Requisiten gekommen, die echter nicht aussehen können!" Pitchcock lehnte sich, sichtlich zufrieden über sein gutes Geschäft, zurück.

Die drei §§§ brauchten eine kurze Weile, bevor sie weiter fragen konnten, was Peta tat: "Wer weiß denn außer ihnen und Scott davon, dass die Mumie echt ist?" - "Na, wir haben das hier niemandem erzählt, ich will ja nicht, dass jemand auf die Idee kommt, sie zu mopsen oder moralisch ein nasses Höschen bekommt dabei, vor ihr zu drehen." Darauf reagierte Bo: "Ich habe aber den Eindruck, dass zumindest Mia und Robbi nach ihrer missglückten Partynacht vermuten, dass die Mumie echt ist, und naja, die Leute reden ja miteinander. Es könnte schon sein, dass diese Vermutung dazu beiträgt, dass am Set irgendwie die Angst umgeht." - "Ach ihr meint, wegen eines möglichen Fluchs oder so? So etwas ist doch Aberglaube!" - "Das denken wir auch, Mr. Pitchcock, aber es geht Ihnen ja um die Stimmung

am Set, und Filmleute sind nun mal oft abergläubisch, wie sie uns selbst gesagt haben." wandte Justine ein. "Außerdem glaube ich nicht, dass Mia und Robbi nur eine Drogen-Halluzination hatten" setzte Bo hinzu "sondern vielmehr, dass jemand gezielt die Angst vor der vermeintlich echten Mumie genutzt hat, um den dreien Angst zu machen."

Der Regisseur blickte nachdenklich drein und fragte: "Na gut, na gut, und was schlägt ihr vor, sollen wir in dieser Hinsicht unternehmen?" - "Wenn das für Sie in Ordnung ist" antwortete Justine "würde ich am Wochenende einmal dieses historische Museum besuchen und mich dort umhören. Mir ist schon klar, dass Sie uns eigentlich für Ermittlungen hier am Set bezahlen wollen, aber ich würde eh allein hingehen und so lange wird das ja nicht dauern. Und ein wenig die Beweggründe der Museumsleute abzuklopfen kann doch nicht schaden." - "Mir ist zwar nicht so richtig klar, was das dieser Seitenweg bringen soll, aber mach mal ruhig." gab der Auftraggeber den drei §§§ sein 'Go!', und damit waren sie endlich wirklich ins Wochenende verabschiedet.

Der große Shane hatte vor dem Set gewartet und den drei Studentinnen angeboten, sie in seinem kleinen Auto - in dem er ungefähr so eng saß, wie sein Arbeitsgerät in seiner kurzen Hose am Set - nach Venice mitzunehmen, was diese dankend angenommen haben. So sind sie trotz des allabendlichen Staus auf der 405 zumindest schneller nach Hause gekommen als mit dem Bus; und außerdem hat Peta Shane noch zum Muscle Beach begleitet, um zusammen mit diesem zu trainieren.





Am späten Samstagabend trafen sich die drei Freundinnen dann in einem Strandcafé in Venice. Obwohl die Sonne untergegangen war, war es noch wunderbar warm und auf der Promenade herrschte ein ähnlich buntes Treiben wie tagsüber, nur mit mehr Alkohol. Auch die drei §§§ hatten sich große Cocktails gegönnt, um ihren Einstand als Detektivinnen zu feiern. Tagsüber hatte ihnen die von engem schwarzen Leder umhüllte Tilda in bester Domina-Manier noch etwas Räum- und Putz-Arbeit im T'n'T aufgehalst, während sie - noch ganz in ihre Rolle vertieft - auf hohen Hacken durch den Laden stolziert ist, und ihr

Mann Tito als Ausgleich allen ein feuriges mexikanisches Chili gekocht, Justine war zwischendurch im historischen Museum gewesen, Peta zum Longboarden und Schwimmen am Meer und Bo hat im Büro für die Uni gelernt.

"Ich bin ganz schön stolz auf uns!" verkündete letztere nach ihrem ersten Cocktail "Wir haben einen Fall und wir sind, finde ich, auch am Filmset gut angekommen, oder?" - "Ja, aber wir haben noch keine echten Ermittlungserfolge verbuchen können." - "Das sehe ich nicht so, Peta. An nur zwei Nachmittagen konnten wir erstaunlich viel eruieren, und ich möchte zu Bo's Aussage ergänzen: Wir haben einen sehr interessanten Fall. Ihr werdet staunen, was ich heute im Museum erfahren habe."

"Eruieren ist doch bestimmt irgendwas versautes, oder? - Egal, mein Sportabend mit Shane war zwar nicht so aufschlussreich für unseren Fall, aber auch nicht uninteressant. Shanes Kumpel waren auch da, und alle waren solche Muskelberge wie er und genau so nett - ich habe mich zuerst gewundert, wie ungewöhnlich höflich die waren, da kam gar kein Spruch, ich wurde so gar nicht angebaggert, was mich fast schon ein wenig gekränkt hat, da wurde mir klar: Die sind alle schwul! Shane ist queer - also zumindest bi oder homoflexibel, schließlich dreht er ja Pornos mit Frauen." - "Ach, und das hast du so einfach aus ihrem Verhalten geschlossen, ohne, dass du sie explizit gefragt hast? Seit wann bist du denn so eine Expertin im Erkennen von Homosexualität?" frotzelte Justine, worauf Peta nur knapp antwortete: "Na schließlich bin ich selbst lesbisch." Sie war froh, dass sie so braungebrannt war, sodass man bei dem Dämmerlicht ihr Erröten überhaupt nicht erkennen konnte. "Ach, das wusste ich überhaupt

nicht!" empörte sich Bo. "Warum hast du mir das noch nie erzählt?" - "Es muss ja nicht jede mit ihrer Bisexualität und Kinkyness so hausieren gehen wie Just." gab Peta jetzt endlich den Seitenhieb zurück und setzte aber noch selbstironisch düster hinzu: "Außerdem muss ich mit meinem nicht-existenten Liebesleben nun wirklich nicht prahlen." - "Na toll, da lernst du einen derart gut gebauten Mann kennen, der mit dir Sport machen will, und er ist schwul und du lesbisch." - "Ist doch gut, so ist wenigstens keiner enttäuscht. Ach so, und ich habe nachgefragt, wie er die Stimmung am Set empfindet: Er sagt, dass er merken würde, dass viele angespannt sind und manche auch ängstlich, aber er sehe das ganz gelassen und findet, dass sei typisch im Filmgeschäft - also sowohl der Aberglaube als auch, dass sich die Leute aus Konkurrenz gegenseitig sabotieren."

Justine spielte an ihrem Unterlippen-Piercing herum, ein sichereres Zeichen dafür, dass sie grübelte: "Diese Aussage ist meiner Meinung nach nicht so völlig irrelevant für unseren Fall. Wir sollten die Variante, dass es nicht einen Saboteur gibt sondern multiple, und sich alles gar nicht monokausal auf einen Schuldigen reduzieren lässt, durchaus im Hinterkopf behalten." - "Und als wäre das Ganze nicht schon kompliziert genug, musst du es auch noch so geschwollen ausdrücken - ich bin gerade bei meinem zweiten Cocktail, nur so zur Info!" - "Ich will jetzt viel mehr wissen, was du im Museum gehört hast, Just." erstickte Bo diese erneute Stichelei im Keim.

"Wohl denn, also zunächst einmal hat mir das globalhistorische Museum gut gefallen. Es gibt dort übrigens auch eine interessante indianische Abteilung,

Peta." - "Freut mich, dass du dich heute Nachmittag über die Kultur meiner Vorfahren informiert hast." Justine überhörte das und dozierte weiter: "Der Leiter der ägyptischen Abteilung aber heißt Professor Yearbrow und ich konnte ihn über die verliehenen Ausstellungsstücke befragen. Also zum einen bestätigt er Pitchcocks Geschichte zur Gänze und zum anderen seien die Anubis-Statuen nicht so selten oder kunstvoll, dass sie von großem Wert seien. Die Mumie sei schon von historischem Wert, aber nicht so sehr von pekuniärem, weil der Sarg recht schmucklos ist und es auch keinen Schmuck oder sonstige Grab-Beigaben gab." - "Das heißt konkret, dass es sich für Diebe nicht lohnen würde, die Sachen zu stehlen, weil man sie nicht gut weiterverkaufen kann, habe ich das richtig verstanden?" - "Absolut, Bo. Außerdem sei niemand im Museum völlig gegen das Verleihen gewesen, wohl weil sich alle über die unerwarteten Zusatzeinnahmen gefreut hätten. Es lässt sich also wohl ausschließen, dass jemand aus dem Museum die Dreharbeiten sabotiert, um die Mumie zurück zu bekommen." - "Gut, dann hätten wir das geklärt und können diesen Seitenweg der Ermittlungen abschließen." - "Das denke ich auch, Bo, allerdings habe ich es mir nicht nehmen lassen, auch etwas über die Mumie selbst zu erfahren."

Das konnten die beiden anderen nun wiederum gut verstehen und schauten Justine erwartungsvoll an, was diese sichtlich genoss: "Die Mumie ist - schießt euch in die Hosen - sagenhafte 4000 Jahre alt!" - "Meine Güte, solche Alter sind für uns Amerikaner unvorstellbar groß." - "Es ist aber nicht nachweisbar, wer genau die Tote zu ihren Lebzeiten war. Sie war keine Königin oder Prinzessin, aber

zumindest eine wohlhabende Bürgerin oder Würdenträgerin. Auf dem Sarg befinden sich keine Informationen sondern nur religiöse Darstellungen. Die interessantesten Informationen sollen sich auf dem Sakrophag befunden haben, der ..." - "Was genau ist der Unterschied zwischen einem Sarg und einem Sakrophag, Just?" - "Den Sarg haben wir gesehen, er ist aus Korbgeflecht oder aus Holz. Er wird in den Sakrophag gelegt, der aus Stein ist und am Boden verankert. Und bei dieser Mumie ist der Sakrophag bei einem Deckeneinsturz zerstört worden, nachdem der Sarg daraus entfernt worden ist."

Bo schaute weiterhin neugierig und Peta zudem unbehaglich drein: "Puh, Archäologin wäre auch kein Job für mich, das ist ja doppelt gefährlich, also so mit Einsturzgefahren und Flüchen gleichzeitig." - "Von einem Fluch sei bei dieser Mumie gar nicht die Rede, aber vielleicht von etwas schlimmeren." - "Was soll denn bitteschön noch schlimmer sein?" - "Ich meine für die Mumie, also passt auf: Es gibt eine Übersetzung der Inschrift auf dem Sakrophag, die von der Entdeckerin vor dem Einsturz angefertigt worden sei, aber ihre Echtheit beziehungsweise die Richtigkeit der Übersetzung wird angezweifelt: Die Frau soll bei lebendigem Leibe mumifiziert worden sein, man spricht dabei von einer Tophar-Mumie, diese Behandlung soll eine Bestrafung dafür gewesen sein, dass sie Sex außerhalb der Ehe wollte und zwar mit Frauen."

"Das ist ja schrecklich!" entfuhr es Bo. "Da sieht man mal wieder, wie es in diesen antiken patriarchalischen Systemen zugeht." wetterte Peta "Da wurden Lesben und überhaupt sexuell selbstbestimmte Frauen zu Tode gefoltert." -

"Genau wegen dieser politischen Aussage hinter ihrer Übersetzung hat man laut Professor Yearbrow diese auch angezweifelt." - "Hm, man könnte aber auch mutmaßen, dass der patriarchalisch konservative Wissenschaftsbetrieb solche Entdeckungen bewusst klein hält." gab Bo zu bedenken, aber Justine beendete die Diskussion mit: "Ja, aber das bleiben letztlich Mutmaßungen, denn der Sakrophag ist zerstört."

Peta behielt ihr düster-grüblerisches Gesicht und fing nach einer Weile, nachdem sie auch ihren zweiten Cocktail geleert hatte, von neuem mit dem Thema an: "Was wäre denn, wenn ... die Seele der Frau bei diesem schrecklichen Tod keine Ruhe gefunden hat und die Mumie nun, wo sie ... nun ja, umgeben von dem ist, was sich die Frau zu Lebzeiten gewünscht hat - ungezügelter Sex, auch unter Frauen - ... zum Leben erwacht ist, nachts am Set herumwandert und ... technisches Gerät verlegt." - "Peta!" riefen Bo und Justine nahezu gleichzeitig und Justine ergänzte gallig: "Und wegen ihrer entfernten Zunge interessiert sie sich vor allem für die Tontechnik und hat den Kuchen vergiftet?" - Peta wurde etwas kleinlaut: "Ja, ja, das wäre absurd, aber ... ihr seid doch nur deshalb nicht offen für übernatürliche Erklärungen, weil ihr nicht damit aufgewachsen seid. In der Kultur meines Vaters, mit der ich groß geworden bin, gibt es ruhelose Geister." - "Ich finde, dass dieser Seitenweg unsere Ermittlungen zu weit wegführt. Wenn wir Übernatürliches zulassen, dann könnte beinahe alles passiert sein." sagte Bo, aber Justine gab zu bedenken: "Auch auf natürlichem Weg könnte sehr sehr viel passiert sein, was wir aber außer acht lassen, weil es nicht zu den Indizien passt oder ganz unwahrscheinlich

wäre. Detektivarbeit besteht darin, sich für bestimmte Verdächtige, Motivmöglichkeiten und Tathergänge zu entscheiden und diese miteinander und den Tatsachen zu vergleichen." - "Und was soll das nun wieder konkret für uns heißen, Just?" fragte Peta nach und Justine antwortete: "Ich will damit nur sagen, dass wir die Seitenwege unserer Überlegungen zumindest absichern sollten. Bo, recherchiere du doch bitte zumindest mal die wissenschaftliche Basis dieser Mumien-Mythen, also der Flüche und auch solcher Bestrafungen wie dieser Tophar-Praxis, OK? Vielleicht haben sich ja manche Flüche als giftige Gase herausgestellt, die die Archäologen krank gemacht haben oder zumindest Halluzinationen oder Ängste erzeugt. Ich will diese Möglichkeit doch einmal abklopfen."



*Justine tut gut darin, Seitenwege abzusichern. Die Frage ist, was diese Untersuchung von Mumien-Flüchen mit der Sabotage an meinem Set zu tun haben. Geht Justine hier zu weit, oder meint ihr auch, dass sogar solch folkloristische Ebenen einbezogen werden sollten?*

## Der große Regen

"Los, Bo, was ist dran an Mumien-Flüchen und Tophar-Mumien?" Draußen war es düster, es braute sich ganz offensichtlich ein Gewitter zusammen. Ein wenig Abkühlung konnte nach den heißen Tagen auch nicht schaden und schon am Montagvormittag war es unerträglich schwül gewesen in den Hörsälen. Bo hatte als einzige der drei wie jeden Tag den Wetterbericht studiert und ihre glänzende rote Regenjacke eingepackt, mit der sie sich jetzt schon im Bus vor den Winden der Klimaanlage schütze und ihre Erklärungen mit einem leisen Knartschen untermalte:

"Also, Geschichten um Flüche, also magische Sprüche, die ein Mumien-Grab gegen Eindringlinge schützen sollten, beruhen hauptsächlich auf der Entdeckung der berühmtesten Mumie, des Tutanchamun, vor ungefähr 100 Jahren. Todesfälle von Menschen, die mit der Ausgrabung oder der Mumie zu tun hatten, in Verbindung mit dem großen Medienecho, Aberglaube und Gerüchten, Fehlinterpretationen der ägyptischen Texte und Verarbeitungen in Literatur und Film haben diesen modernen Mythos erzeugt, dem nach wissenschaftlicher Sicht jede rationale Grundlage fehlt."

"Gab es denn wissenschaftliche Erklärungen, die in unserem Fall helfen könnten?" - "Es gab Hypothesen über Gifte, Bakterien, Schimmelpilze und Radioaktivität, aber die wurden im Grunde alle widerlegt, schon dadurch, dass dies alles keine Auswahl getroffen hätte bei der Tötung, es hätten alle Beteiligten sterben oder krank werden müssen." - "Das zeigt sich ja im Grunde auch bei uns: Es hat die

Tontechniker und Kuchenesser getroffen, und es haben auch nur die Abergläubischen Angst."

"Und Tophar-Mumien?" - "Die gibt es schlicht gar nicht, Peta. Das heißt, sie tauchen nur in der Grusel-Literatur und im Horror-Film auf, es gibt aber keinen wissenschaftlichen Nachweis dieser Praxis." - "Ah, dann ist das vergleichbar mit dem Kannibalismus. Den gibt es auch nur in Geschichten, aber es hat wohl nie ein Volk gegeben, in dessen Kultur regelmäßig Menschen gegessen wurden. Damit wird Professor Yearbrows These untermauert, dass die Entdeckerin sich diese Sakrophag-Inschrift vielleicht nur aus feministischen Gründen ausgedacht hat." - "Immerhin ein ehrenhaftes Motiv." brummelte Peta und Justus schloss ab: "Ja, aber wir sehen, dass dieser Seitenweg höchstens die psychologische Seite unseres Falles näher beleuchtet, was nicht zu vernachlässigen ist, immerhin erhoffe ich mir von den nächsten Tagen, etwas über die Motive unseres mutmaßlichen Saboteurs zu erfahren."

Dazu gab es bei der Ankunft am Set die direkt eine Möglichkeit, denn ähnlich wie die dunklen Wolken am Himmel hatte sich auch dort etwas zusammengebraut: Der tätowierte Muskel- und Sicherheitsmann hatte alle Mühe, gleich mehrere Journalist\*innen abzuwehren und in Schach zu halten. Die drei §§§ mussten sich durch das Gemenge drängen und dabei Interview-Anfragen ablehnen. Tinkerton bewahrte eine professionelle Ruhe, aber Pitchcock war so aufgebracht, dass er nicht mit der Arbeit beginnen konnte: "Es ist unglaublich! Die sind hier einfach eingedrungen und wollten mein Set fotografieren und jeden ausfragen. Ob auf meinem Film ein Fluch läge - Sodom und Gomorra!" Der alte Regisseur reckte verzweifelt die Hände

gen Himmel, nahm sie dann herab auf Justines und Petas Schultern und flüsterte: "Irgendwer hier muss ganz bewusst mehrere Zeitungen, Blogger und sonstige Schmierfinken angerufen haben!"

"Die Publicity können Sie doch auch für sich verbuchen." wiegelte Justine augenzwinkernd ab und nahm dem aufgebrachten Pitchcock damit den Wind aus den Segeln. "Drehen Sie doch in Ruhe weiter, während sich die Journalisten draußen an der Security abarbeiten. Wenn das Gewitter gleich losbricht, werden die schon ihre Kameras ins Trockene bringen." - "Ja, ein richtiger Regen wird kommen und all diesen Dreck von der Straße waschen." zitierte er De Niro aus Taxi Driver und setzte sich dann endlich in seinen "Dickrector"-Regie-Stuhl, und die drei §§§ holten sich erst einmal einen Kaffee: "Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Mumie die Presse gerufen hat, Just." - "Ich auch nicht, Bo, aber wir können uns Gedanken machen, wer sich von einem möglichen Presserummel etwas versprechen könnte."

Diese Reflexions-Aufforderung brachte die drei aber keinen Schritt weiter, denn das traf - so schien es - beinahe auf jeden hier zu. Bo hielt sich also eher daran, endlich den höchst attraktiven Helden des Films, Zac, kennenzulernen, der heute eine reichlich alberne und ziemlich enge und knappe Khaki-Uniform mitsamt Tropenhelm trug, die sich um seinen braungebrannten und völlig enthaarten Körper schmiegte, dessen Muskeln größer waren als die eines sportlichen Studenten aber noch nicht so aufgepumpt wie bei einem Bodybuilder - also genau richtig nach Bo's Geschmack. Sie freute sich, dass er sich auf ihre schüchterne Praktikantinnen-Masche einließ, ihre Fragen beantwortete

und ärgerte sich ein wenig darüber, dass Justine sich einklinkte und das Gespräch um vielsagende Blicke und zweideutige Sprüche erweiterte. Als Zac aber, erfreut über Justines Lockerheit, darauf einstieg, nahm auch Bo dankbar diesen positiven Stimmungswechsel an und so entstand eher ein Flirt als ein Verhör, was dennoch zu interessanten Einblicken führte:

Seine Filmpartnerin Jenni Jenniston sei "in jeder Hinsicht ein Profi" - was sich Justine detailreich illustrieren lies - er könne super mit ihr zusammen arbeiten, aber hätte noch kein privates Wort mit ihr gewechselt, sie würde auch sonst mit niemandem herumflachsen. Und Robbi Villiams sei eine ziemliche Zicke, neidisch und großmäulig - letzteres hätte in diesem Job aber auf jeden Fall Vorteile - wohingegen Mia und Chris - das sei Nubias richtiger Name - wirklich Schätzchen seien, die bei der Arbeit echte Gefühle rüberbringen könnten, und Shane ein guter Kumpel, auf den man sich verlassen könne. Er würde sich ansonsten gut mit den Technikern verstehen und hätte mit denen auch schon mal ein Bier getrunken. Die angeblich schlechte Stimmung am Set hielt Zac für eingebildet und überbewertet: Ein paar abergläubische Filmleute würden sich wegen ein paar Zufällen "in die Höschen scheißen".

"Mann, dieser Zac ist ja wirklich total süß, und glaubst du er hat Recht, Just? Dass hier gar keine Sabotage vorliegt, sondern nur Zufälle?" fragte Bo Justine, als diese nach dem Gespräch allein in der Studioküche saßen, wo Justine von den zwei verschiedenen Kuchensorten probierte. "Naja, ein Saboteur würde vielleicht ähnlich abwiegeln, dass hier gar keine Sabotage vorliegt. Außerdem habe ich in dem Buch von Philip K. Dick, was ich gerade lese, eine interessante

und passende Stelle dazu gefunden, die in etwa folgendes sagt: Eine der effektivsten Formen von Sabotage besteht darin, nur insoweit zu sabotieren, dass man nicht beweisen kann, ob dem überhaupt absichtsvolles Handeln zu Grunde lag. Denn wenn es nachweisbare Sabotage war, gibt es einen Feind, den man suchen und bekämpfen kann, wenn die Probleme aber auch durch Zufall oder Verschleiß hätten entstanden sein können, wird es viel schwieriger, Verteidigungsmaßnahmen zu treffen und zusätzlich könnte der Geschädigte noch anfangen zu glauben, er sei paranoid und es gebe gar keinen Saboteur."

Bo dachte darüber nach und antwortete dann: "Das ist zwar interessant, aber heißt doch letztlich nur, dass wir noch keinen Schritt weiter sind, oder? Zacs Aussagen sind weder ein Indiz, noch zeigen sie ein Motiv und wir haben es entweder mit einem besonders gewieften Saboteur zu tun oder es gibt gar keinen." - "Und auch letzteres könnte das Ergebnis unserer Ermittlungen sein. Aber so weit sind wir ja noch nicht. Mich würde aber jetzt mal interessieren, ob Jenni und Robbi wirklich so übel sind, wie Zac sie darstellt." Also hatten Bo und Justine nun ihre nächsten Zielobjekte.

In der Zwischenzeit hatte Peta die Darstellerin der Mumie kennengelernt: Chris, alias Nubia, war mittelgroß und schlank, hatte für Porno-Verhältnisse sehr kleine aber feste frech abstehende Brüste, eine dunkelbraune Hautfarbe, die offenbar graubraun schlammkrustig übergeschminkt war und sehr kurze Locken, die in der gleichen Farbe gefärbt waren. Ihre großen Augen waren pandabärartig schwarz umrandet und gelbe Kontaktlinsen sorgten zusätzlich für einen dämonisch-untoten Effekt. Der gazellenartige Körper

war so mit Bandagen umwickelt, dass diese mehr zeigten als verdeckten und somit wirkte ihre ganze Erscheinung absolut fantastisch, morbide und sexy.

Peta bemerkte zu spät, dass sie die schöne Mumie so lange angestarrt hatte, dass es dieser zu sehr auffiel, um darüber hinweggehen zu können, sie musste also etwas sagen, aber vor Aufregung kam ihr nur ein "Meine Güte, du siehst toll aus!" über die Lippen, worüber sie sich sofort ärgerte, aber da war es schon zu spät. Ob die Angesprochene errötete, konnte man nicht erkennen, und ihre Körpersprache signalisierte zunächst Verlegenheit, aber dann gab sie das Kompliment selbstbewusst zurück: "Du aber auch ... spannend ... du hast wie ich indianische Wurzeln, oder?" - "Oh, was hast du denn ... ich meine, ja, mein Vater ist Chumash." - "Das ist ein Stamm aus der Gegend hier, oder? Ich bin Garifuna, meine Vorfahren waren Indios der Karibik und schwarze Sklaven." Und das fand Peta so interessant, dass sie ihre Nervosität vergaß und mit Nubia, die lieber bei ihrem richtigen Vornamen Chris genannt werden wollte, ein Gespräch begann, das vom ersten Moment an sehr persönlich und tiefgehend war. Darin ging es neben der Kindheit der beiden, zerrissen zwischen zwei Kulturen, auch um Religion und die Politik unterdrückter Ethnien in den USA. Die beiden saßen allein in der Garderobe, während draußen das Gewitter losbrach und hatten sich so vertieft, dass Chris ihre Drehzeit vergaß und von Tinkerton etwas unwirsch daran erinnert werden musste. Peta blieb mit der verblüfften Freude zurück, eine Frau kennengelernt zu haben, mit der sie gern schon viel früher befreundet gewesen wäre.

Im Hof oder vor dem Gelände konnten Bo und Justine wegen des großen Regengusses, der dem Blitzen und Donnern gefolgt war, niemanden befragen, und im Gebäude war dies bei Jenni und Robbi auch nicht leicht: Miss Jenniston sah zwar nicht wirklich aus wie Jennifer Anniston, aber wirkte durch ihr fein geschnittenes Gesicht so, dass man sie sich durchaus in ernstesten Filmrollen vorstellen konnte. Ihr knappes Lara-Croft-Outfit, bestehend aus einem hellgrünen und hautengen Latexoberteil und einer ebenso engen beigen Lederhotpants, und ihre gemachten Brüste setzten diesem Eindruck aber wieder etwas dagegen. Ein Gespräch mit den vermeintlichen Praktikantinnen wies sie freundlich aber bestimmt zurück, dafür hätte sie "nun wirklich keine Zeit". An sie war also nicht heranzukommen, was laut Justine auch eine zu vermerkende Aussage war, und Robbi zeigte sich zwar gesprächig, äußerte sich aber vor allem negativ. Ihre fast weiß gebleichten Pigtails hatte sie wie Harley Quinn in Suicide Squad an den Spitzen gefärbt und auch ihr Outfit ähnelte dem dieser Filmrolle, eine zu kleine College-Jacke und eine glänzende Hotpants zu Kniestrümpfen. Auch die überbetont freche Art dieser Rolle schien Robbi in Film und privat adaptiert zu haben, so lästerte sie unentwegt über ihre Kolleginnen und die Mitarbeiterinnen am Set: Die Garderobiere sei fett und die Frau vom Catering auch und sie könne sich gut vorstellen, dass sie im Hass auf die schlanken Darstellerinnen den Kuchen vergiftet hätte. Der Setfotograf sei ein 'Creep' und die Techniker würden auch ständig versuchen, eine Darstellerin abzuschleppen. Die Make-Up-Artistinnen würden auch von einer Porno-Karriere träumen und Jenni hätte sich zu

ihrem Star-Status hochgeschlafen. Justine bemerkte spitzfindig zu dieser letzten Aussage, dass dies ein etwas schwieriger Vorwurf im Porno-Geschäft sei, worauf Robbi diesen präziserte, sie hätte nämlich etwas mit Tinkerton!



"Puh, die ist ja drauf." empörte sich Bo, als sie sich mit Justine aus dem Fenster den sintflutartigen Regen anschaute, und Justine erklärte: "So etwas wird in der Psychologie Projektion genannt: Jemand wirft seiner Umwelt die eigenen teil unbewussten Charakterschwächen vor. Robbis Welt scheint aus Neid, Konkurrenz und

schlechten Hintergedanken zu bestehen." Bo nickte verstehend und schloss daraus: "Dann müssen wir also aus dem nur projizierten das herausfinden, was tatsächlich stimmt und für unseren Fall interessant ist ... nicht einfach."



*Nicht einfach, aber meiner bescheidenen Meinung nach der richtige Weg. Schwächen und projizierte Ängste sind die psychologische Grundlage eines Großteils aller Verbrechen. Eine deutsche Philosophin sprach in diesem Zusammenhang mal von der "Banalität des Bösen".*

Und als mit dem Drehschluss auch der Regen aufhörte, gingen die drei §§§ über nasse Straßen zu ihrem Bus und wussten, dass sie einiges an Informationen zusammenzutragen und zu filtern hatten. Denn nein, leider hat der große Regen nicht die unnützen Informationen weg gewaschen und die brauchbaren im vollen Licht der Wahrheit zu Tage treten lassen, sondern nur eine Flut neuen Rohmaterials herangespült.

## Unlautere Motive

Die drei Detektivinnen hatten kurz vor ihrem Abschied am Set noch mitbekommen, dass Robbi und Jenni es als einzige nicht lassen konnte, die vor dem Studio lauenden Pressefuzzies mit einem Interview und ein paar Fotoposen zu füttern. Justine notierte sich dies in ihrem imaginären Notizbuch und Bo tippte es auf der Busfahrt in ihr reales Notebook, während Peta düster sinnierte: "Mit jedem Tag wird die ganze Geschichte mitnichten klarer, sondern nur komplizierter!" - "Das sehe ich nicht ganz so" konterte Justine "hier haben wir zumindest mal ein Motiv, warum jemand die Presse gerufen haben könnte. Auf der einen Seite wird Pitchcock immer nervöser und auf der anderen hatten zwei Darstellerinnen etwas Publicity." - "Ohne diesen Tinkerton wäre es heute kaum zu konzentrierter Arbeit gekommen. Der hat alle ganz gut beruhigt und zusammengehalten." bemerkte Bo und Justine ergänzte: "Ja, vielleicht ist der ein guter Counterpart zum exzentrischen Pitchcock. Dieser hat mir erzählt, dass er zum ersten Mal Tinkerton als Aufnahmeleiter zugewiesen bekommen habe und sich ein wenig wundere, was der überhaupt im Pornobuiz mache."

"Apropos Counterpart, ich habe übrigens Pitchcock gefragt, wie dieser gefeuerte Lichttechniker an den Schlüssel herankommen sein könnte, mit dem er Robbi, Mia und sich Einlass am Set verschafft hat." - "Oh ja, das ist eine gute Frage, Bo!" - "Und die Antwort war, dass es drei Schlüssel gebe, je einer sei immer bei Pitchcock und Tinkerton, und der dritte 'wandere', ist also mal bei der Produktionsfirma oder anderen Leuten, die außerhalb der Drehzeit ans Set

müssen, oder Pitchcock oder Tinkerton hält zwei." - "Und ich nehme an, dieser Barney hatte diesen dritten Schlüssel und weder Pitchcock noch Tinkerton können sich daran erinnern, wie er daran gekommen ist." - "Ganz genau, Peta, also auch hier eine Sackgasse für unsere Ermittlungen." - "Nein, Bo, auch hier gilt es, die verwertbaren Informationen herauszufiltern." - "Und welche sollen das sein, Just?" - "Naja, dass sich Pitchcock, Tinkerton oder jemand aus der Produktion ohne jemandem Rechenschaft ablegen zu müssen, Nachts am Set herumtreiben können." - "Aber was sollten sie da wollen, Just?" - "Genau, wir sollten uns so langsam mal darüber klar werden, was es für Motive geben könnte, den Filmdreh zu sabotieren."

Die drei §§§ starrten eine Zeitlang stumm aus dem Busfenster auf den regen Verkehr auf der breiten und regennassen Straße, und dann begann Bo ganz leise und langsam: "Da waren doch heute diese Journalisten, die über den Fluch, der auf dem Dreh lastete, recherchieren wollten. Was, wenn das Ziel der Sabotage gar nicht war, den Dreh zu verhindern oder zu verlangsamen, sondern eher, die Presse auf ihn aufmerksam zu machen, also Publicity?" - "Sehr gut kombiniert, Bo, daran habe ich heute auch gedacht. Auch deshalb, weil ja durchaus schlimmere Sabotagen möglich wären, und die bisherigen ungewöhnlichen Vorkommnisse allerhöchstens für leichte Verzögerungen gesorgt hat, aber dafür für Ängste und Gerüchte." Peta war damit längst nicht so zufrieden damit wie Justine: "Aber inwiefern bringt uns das weiter? Haben denn nicht ungefähr alle am Set ein Interesse an Publicity?" - "Naja, du hast ja selbst gesehen, wie sehr das Auftauchen der Presse Pitchcock geärgert und zum Beispiel Jenni und Robbi gefreut hat." -

"Richtig, Bo, also schau doch bitte morgen mal im Netz, ob du die Berichte findest. Vielleicht können wir daraus schließen, wer von diesen profitiert hat." - "Was aber nicht heißt, dass diese identisch sind mit denen, die davon profitieren wollten, Just." - "Ja, das stimmt, Peta, aber hast du eine bessere Idee?"

"Keine wirkliche Idee, aber ich stelle mir nach wie vor die Frage, ob hier wirklich ein Plan hinter allem steht. Nur weil ihr beide immer alles plant, heißt es nicht, dass alles was geschieht, einem Plan folgt." - "Oha, das ist ja richtig philosophisch, Peta." - "Läster so viel du willst, Justine, es geht hier ..." Peta holte tief luft "... vielleicht um grundverschiedene Weltanschauungen ... die Chris und mich von dir und Bo trennen." Die große blonde Frau machte ein trotziges Gesicht und die angesprochenen waren zunächst zu verblüfft zum antworten, bis Bo leise anmerkte: "Chris und du ... ihr seid euch ja offenbar ganz schön nah gekommen." - "Jetzt fall du mir nicht auch noch in den Rücken, Bo, man muss sich ja nicht immer auf so eine Weise nah kommen, wie ihr denkt, weil es in eurem Denken keine spirituelle Ebene gibt." Justine hob etwas gekünstelt eine Augenbraue und ätzte: "Magst du uns Ungläubige vielleicht auch aufklären über diese spirituelle Ebene, auf die wir uns nicht so intuitiv begeben können, wie du?" Peta versuchte, die Ironie zu überhören beziehungsweise setzte diesen Untertönen Konkretion entgegen: "Chris ist auch halbe Indianerin und außerdem praktiziert sie Voodoo." - "Ach du Schreck!" - "Was willst du uns denn damit sagen? Dass Chris das Filmset verflucht und die Mumie zum Leben erweckt hat?" - "Sehr witzig, Just, hast du vielleicht noch ein Klischee auf Lager?" -

"Nein, aber dafür auch kein wirkliches Wissen über die Voodoo-Religion." - "Ist ja schon gut, ich recherchiere euch das für morgen." - "Danke, Bo, aber was wolltest du uns denn jetzt tatsächlich sagen, Peta?" - "Ihr wollt ja eh nur Witze darüber machen." brummelte diese beleidigt und Bo versuchte, zu beschwichtigen, doch dafür war es zu spät, Peta war immer noch ärgerlich, als sie erklärte: "Ich wollte nur sagen, dass ich gut mit Chris reden konnte, über Politik und über Religion." Bo hakte nicht nach, und sogar Justine schwieg, weil ihr klar war, dass sie den Bogen überspannt hatte, aber beide wussten, dass Peta in Chris jemanden gefunden hatte, die auch offen war für übernatürliche Erklärungen der in Rede stehenden Phänomene.

Der Plan des nächsten Besuchs am Set der lüsternen Mumie war dementsprechend, die Gespräche mit den Sexarbeitern immer mehr in eine Richtung zu lenken, die mögliche Motive einer etwaigen Sabotage offenlegen könnte. Justine hatte sich dafür von ihrer Tante ein paar sehr hochhackige schwarze Ankleboots ausgeliehen und kombinierte sie höchst delikate mit einem engen schwarzen Lederrock, der ihr knapp über die Knie reichte und ihre Bluse offenbarte wie immer ihr beeindruckendes Dekolleté. Peta rümpfte über diese in ihren Augen aufgesetzte Sexyness etwas die Nase, dabei entsprach sie nur einem anderen Geschmack als ihre eigene, erzeugt durch eine leicht glänzende Leggings, durch die man ihre Beinmuskeln sah und ihr weites, aber leicht bauchfreies und damit durchaus freches Sportshirt. Und ihre Mitbewohnerin Bo trug ein sehr süßes weißes und pseudo-unschuldiges Sommerkleidchen.

Auf der Busfahrt zum Set hatte Bo ihre Kolleginnen noch über den Voodoo kult aufgeklärt: "Das ist eine anerkannte Religion, der ganze 60 Millionen Menschen angehören." - "So viele? Das hätte ich nicht gedacht!" - "Die Wurzeln der Religion liegen wohl noch vor Christus in Afrika und dann gab es kulturelle Vermischung durch die Sklaverei mit abrahamistischen und indianischen Traditionen." - "Mich interessiert eher, was an den popkulturelle Mythen von Zombies dran ist." - "Nun warte doch mal ab! Zunächst mal gibt es auch im Voodoo nur einen Gott, aber auch helfende Geistwesen, hieran sieht man schön diese kulturelle Verschmelzung. Ebenso daran, dass die Voodoo-Praxis vor allem in Opferritualen besteht." - "Wer oder was wird denn geopfert?" - "Vor allem Genussmittel. Rum, Tabak, aber auch Tiere, und es geht um Tanz und Trance. Im Voodoo ist übrigens Homosexualität völlig akzeptiert." - "Na, das ist doch mal sympathisch!" - "Und die Legende der Zombies soll auf besonders schweren Drogenmissbrauch zurückgehen, den es wohl gegeben hat, sowie auch schwarze Magie in Form von Schadzaubern. Das waren aber eher auch dunkle Kapitel in der Geschichte dieser Religion, und selbst die berühmten Voodoo-Puppen werden eigentlich eher für Heilzauber verwendet." - "Hm, dunkle Kapitel hatten ja wohl alle Religionen, ich erinnere da nur an die Hexenverbrennungen." - "Und im heutigen Amerika ist Voodoo eine Migranten-Religion, die oft als Zweitreligion neben dem Christentum praktiziert wird." - "Also im Grunde mostly harmless, hm?" - "Auf jeden Fall sehe ich in der Religion an sich kein Motiv, eine seit Jahrtausenden tote Mumie wieder zum Leben zu erwecken." - "Ich wüsste auch nicht, was Chris

Religionszugehörigkeit hier überhaupt für eine Bedeutung hat." - "Ich auch nicht, aber es war schon interessant, das zu recherchieren." - "Aber weitergebracht hat es uns nicht. Ich finde, wir sollten uns lieber die Gegenwart und die Menschen anschauen, als Religionsgeschichte zu betreiben!" - "Das machen wir ja, ich werde heute Zac und Shane ganz genau unter die Lupe nehmen." - "Ach so!"

Und genau das tat Justine tatsächlich. Bo ertappte sie nämlich nur wenig später dabei, Shane in einer Drehpause zu massieren: seine mächtigen Schultermuskeln als auch zwischen seinen Beinen. Und auf Bos empörtes Schnauben erklärte ihr die Angeklagte seelenruhig, dass ein Mensch, der körperlich solchen Extrembelastungen ausgesetzt sei, zwischendurch sowohl Lockerung bedarf als auch "in Arbeitsspannung gehalten" werden müsse. Und Shane fügte fast entschuldigend hinzu, dass wohl kaum jemand Justines Frechheit etwas entgegenzusetzen hätte.

Also ließ Bo die beiden in Ruhe und zog sich etwas wütend in die kleine Setküche zurück. "Gestern flirtet Peta mit Chris und heute Justine mit Shane." dachte sie in einer Mischung aus Entrüstung und Neid, als sie in genau dieser Stimmung auf den halbnackten Zac traf, der sich in der Küche gerade einen Kaffee und einen Donut gönnte. Er grinste sie an, "Na ... süßes Teilchen?", woraufhin sie "Äh ... ebenso!" antwortete, was Zac zum lachen brachte. Der junge Pornodarsteller hielt ihr einen Donut mit weißem Zuckerguss und pinken Zuckerherzchen darauf hin.

Bo stand daraufhin so lange unschlüssig in der Küche herum, dass Zac fragte: "Machst du dir Sorgen wegen der vermeintlichen Vergiftung, die wir hier hatten?" Nun setzte

Bo sich mit etwas verlegener Mine neben Zac. "Die hat Pitchcock selbst mitgebracht und die Darstellerinnen haben noch keinen gegessen. Sollen schlecht für die Figur sein, behaupten die." Zac grinste immer noch und war Bo nun ziemlich nah, so dass sie ihn auch so gut riechen konnte, dass sie allein das erregt hätte. Schnell nahm sie sich den Donut, um etwas zu tun zu haben, biss hinein und murmelte mit vollem Mund: "Damit habe ich kein Problem. Mein BMI ist schon immer eher zu gering." Zac legte den Arm um sie, als wären sie ein junges Pärchen im Autokino: "Du gefällst mir. Frauen wie dich lerne ich üblicherweise nicht kennen, da ich so selten an der Uni oder in Bibliotheken rumhänge." Dabei zeigte er ein so entwaffnendes Große-Jungs-Lächeln, dass Bo sich sich nicht aus seinem Arm heraus schlängelte und zurückgrinste: "Ich lerne auch üblicherweise keine Männer wie dich kennen, weil ich zu viel an der Uni und in Bibliotheken rumhänge." Sie legte ihre freie Hand auf Zacs Oberschenkel, der verdammt muskulös war, wie sie entzückt feststellte und dachte sich: "Warum nicht heute mal einen Donut essen und einen Pornostar küssen? Er ist ja nicht derjenige, der beim Dreh die unhygienischen Sachen schlucken muss."

Währenddessen ging Shane unter Justines fachkundigen Blicken wieder an die Arbeit, die darin bestand, so zu tun, als sei der von der Mumie hypnotisiert worden, um dann mit starrem Zombieblick die gefesselte Mia herumzutragen, und Peta hatte sich mit Chris in den Requisitenraum mit den Schakalgott-Statuen und der Mumie zurückgezogen. Chris steckte wie immer in ihrem morbide-erotischen Mumien-Kostüm fuhr mit ihren schlanken braun-grauen

Fingern über den rauhen Stein der schweren Figuren: "Was die wohl schon alles gesehen haben?" - "Ja, im übertragenen Sinne." - "In der Religion deines Vaters ist es doch auch so, dass ein Geist in einem Totem stecken kann." - "Nein, eigentlich geht es bei Totems eher um spirituelle Verbindungen. Da steckt kein Geist in Totempfehlen. Unbelebtes wird nicht ... beseelt." - "In der Religion meiner Eltern geht das wohl schon. Aber bei den Ägyptern wohl nicht ... also hast du wohl Recht und das ist nur so eine Redensart." Peta seufzte: "Was in der Religion unserer Vorfahren real war, ist für die Kultur, in der wir jetzt leben ... nur noch eine Metapher." Chris stand sehr nah bei ihr: "Fühlst du dich auch manchmal zerrissen zwischen der Welt unserer Eltern und der modernen, in der wir aufgewachsen sind?" Peta antwortete leise: "Ja ... meine Vorfahren sind durch die endlose Prärie geritten, und ich muss endlose Gesetzestexte lernen ... ich fühle mich nur richtig bei mir selbst, wenn ich Sport am Strand mache." - "Gesetzestexte? Ich dachte, du bist Filmstudentin." - "Ich ... mache dieses Semester Medienrecht." - "Immer noch besser, als Pornos zu drehen. Meine Eltern denken, ich mache die Make-Ups beim Film." Peta legte Chris den Arm um die Schulter, während diese mittlerweile über das alte Holz des Mumienbegräbnisses strich: "Und was für kulturelle Probleme die hier erst haben muss. Aufgewachsen im alten Ägypten und jetzt steht sie an einem Filmset in Hollywood. Würde mich nicht wundern, wenn es sie da nicht in ihrem Sarg hält." Peta stellte sich vor, wie Sitting Bull und Geronimo heute über den Hollywood Boulevard gehen würden und sehen ... dass sie verloren hatten.

Und auch Bo war gerade ganz woanders gewesen. Ihre Zunge hatte tief in Zacs Mund gesteckt und ihr sonst so kontrollierter Geist hatte für kurze Zeit das jetzt und hier verlassen, als der Aufnahmeleiter Tinkerton die Küche betrat und die Knutscherei der beiden jäh beendete. Bo wäre am liebsten im Boden versunken, so sehr schämte sie sich, derart erwischt worden zu sein, zumal Tinkerton noch einen Schritt weiterging, als sie nur daran zu erinnern, dass dies hier nicht ihre Aufgabe sein könne: "Ich habe bei an der Filmhochschule angerufen, und dort gibt es gar keine Studentinnen eures Namens!"

Bo spürte, dass sie durch die doppelte Bloßstellung sofort knallrot wurde, und ihr war klar, dass sie, je länger sie mit einer Antwort wartete, immer unglaubwürdiger wurde, also antwortete sie noch einigermaßen zeitnah mit: "Das sind doch nur Pseudonyme." Tinkerton war über diese Antwort so verblüfft, dass er nun erst mal eine kurze Weile brauchte, bevor er wiederholte "Pseudonyme? Wofür verwenden Praktikantinnen denn bitteschön Pseudonyme?" - "Na hier im Pornobuiz heißen doch alle anders. Zac Pine heißt doch auch in Wirklichkeit anders, oder?" - "Natürlich." bestätigte dieser. - "Und Sie wissen auch nicht wie, stimmt?"

Tinkerton starrte sie immer noch an, aber seine Wut war nun ganz der Verblüffung gewichen: "Das weiß ich tatsächlich nicht aus dem Kopf, aber wir haben Zacs richtigen Namen auf den Verträgen in unseren Akten." - "Ich kann Ihnen gern unsere richtigen Namen für Ihre Akten geben. Wir sind ja ohne Verträge hier, weil wir kein Geld verdienen, aber wenn Sie uns nun doch etwas zahlen wollen, freuen wir uns natürlich sehr." Tinkerton schnappte

erboast nach Luft, notierte sich aber dann die von Bo angegebenen Realnamen der drei und zog von dannen.

"Ach, der bläst sich doch nur auf." versuchte Zac abzuwiegeln, aber Bo war erst mal alle Lockerheit vergangen. "Im Grunde ärgert er sich, dass Pitchcock macht, was er will ... weil er's kann." Jetzt hakte Bo nach: "Du meinst, dass Tinkerton und vielleicht die ganze Produktionsfirma auf der einen Seite froh darüber sind, einen Starregisseur zu haben, und sich auf der anderen Seite darüber ärgern, wieviel er sich herausnimmt und nach seinen eigenen Regeln spielt?" - "Ja, das kannst du sagen. Dabei kann Tinkerton froh sein, dass die Bosse nicht wissen, dass er was mit Jenni hat, und ihr hilft, ihre Karriere zu pushen."

"Oho, das muss ich Just erzählen!" dachte sich Bo, und als sie einige Zeit später wieder mit ihren Kolleginnen zusammentraf, war der Redebedarf groß. Pitchcock hatte Justine den Schlüssel zu seinem Büro gegeben, worin sie sich nun zurückziehen konnten um ihre "Praktikumsberichte zu schreiben".

"Hört mal, ich wäre gerade fast aufgefliegen, hab mich verplappert und was von Gesetzestexten gesagt, aber ich glaube, Chris hat meine Ausrede geschluckt." - "Das ist doch völlig harmlos gegenüber dem, was mir passiert ist: Tinkerton hat mich beim Knutschen mit Zac erwischt und dann auch noch gesagt, dass es an der Uni gar keine Bo Anderson gibt." - Justine grinste breit: "Ach, du hast mit Zac geknutscht?" - "Das ist doch völlig nebensächlich! Viel wichtiger ist doch, dass unser Undercover auffliegen könnte." - "Ich finde das gar nicht so nebensächlich!" wandte Peta ein "Wir sind hier mittlerweile zu sehr ...

mittendrin! Es ist irgendwie wie mit diesem Reporter, der undercover bei den Hells Angels mitgefahren ist und nach einer Zeit Freundschaften und Beziehungen eingegangen ist und sich an Verbrechen beteiligt hat." - "Das ist jetzt aber übertrieben, Peta. Ich habe ja nur herumgeknutscht ... und nicht am Dreh teilgenommen." - "Und ich finde deinen Hinweis höchst interessant, Peta. Vielleicht sollten wir noch mehr mittendrin sein." - "Willst du jetzt etwa anfangen, auch Pornos zu drehen, Just?" - "Keine Pornos, Peta, sondern eher einen Dokumentarfilm. Die Idee ist mir durch das Buch gekommen, von dem ich euch schon erzählt habe:"

## Der dunkle Schirm

"In 'A Scanner Darkly' geht es um einen verdeckten Drogen-Ermittler, der sich in eine Gruppe von Junkies und Dealern einschleust, auch süchtig wird nach der Droge, die seine Identität zerstört, sodass er irgendwann nicht mehr klar bekommt, dass er sich selbst überwacht." - "Das ist ja furchtbar!"

Mr. Pitchcock kam mit einem gehetzten Gesichtsausdruck herein, steuerte sofort seine Mini-Bar an und fragte beiläufig: "Was ist denn so furchtbar, Kinder?" - "Ach, ich erzähle den beiden gerade von dem Buch von Philip K. Dick, was ich lese." - "Oh, guter Mann, den habe ich in den späten 70ern kennengelernt." - "Wow, wie war der so?" - "Ein echter Künstler ... ein Wahnsinniger ... hat zu viel genommen ... Paranoia bekommen ... aber darum gings ja oft auch in seinen Geschichten ... tolle Bücher!" Der alte Regisseur kippte sich seinen Whiskey ziemlich schnell hinunter, und wurde dann schlagartig nachdenklich: "Vielleicht geht's mir in schwächerer Form ähnlich ... ich trinke zu viel, und ich bekomme langsam auch Paranoia ... vielleicht will mich jemand wahnsinnig machen mit diesem ganzen Mist. Heute waren wieder Sachen verlegt und Technik, die gestern einwandfrei funktioniert hat, war heute ... ich meine, es könnte ja auch Zufall sein. Sagt mal, habt ihr mittlerweile einen Verdacht? ... Also meinem Eindruck nach seid ihr jetzt schon so mittendrin im Team wie ein Würstchen im Hotdog." Sein Gesicht, was eben noch besorgt gewirkt hat, wechselte verblüffend schnell ins schalkhafte, was Bo und Peta durchaus in Verlegenheit brachte.

Nur Justine ließ sich davon überhaupt nicht beeindrucken: "Ja, wir verwenden eine Technik, die die Soziologen 'teilnehmende Beobachtung' und Hunter S. Thompson 'Gonzo Journalismus' nennen." - "Ha, den kannte ich auch! Auch so ein Drogen-Held der 70er. Am Ende wart ihr es noch, die mein Set sabotieren!" Pitchcock lachte so dröhnend, dass Peta und Bo ganz Angst und Bange wurde. Aber Justine setzte genau dort an: "Und aus diesem Grunde wollen wir uns jetzt selbst überwachen." - "Meine Güte, wie der arme Kerl in Dicks 'Scanner Darkly'?" - "Ja, mein Onkel hat am Wochenende einige gebrauchte Überwachungs-Webcams erstanden: klein, unauffällig, hochauflösend und mit Restlichtverstärker. Auf diese Weise wären wir gleichzeitig mittendrin, immer, überall und Beobachter, die das Experiment mitbeeinflussen."

"Just, übertreibe nicht!" flüsterte Bo, aber Pitchcock nickte nur beeindruckt. "Also gut, ich gebe euch den Schlüssel für den ganzen Laden hier. Ihr könnt im Grunde heute Nacht einlochen. Kommt aber erst ab neun, ich hör dann um acht auf und Sorge dafür, dass niemand mehr im oder am Gebäude ist und mitbekommt, dass ihr reingeht." Der Regisseur schenkte sich nach und holte auf dem Weg auch einen Schlüssel aus einer Schublade und warf ihn Justine schwungvoll zu.



*So sehr ich die intellektuelle Gründlichkeit der drei §§§ schätze, ich war froh, dass sie nun endlich auch handelnd aktiv werden wollten. Ich weiß aktive Frauen ohnehin zu schätzen. In jeder Hinsicht.*

"Meine Güte" sagte Bo auf dem Rückweg "ich dachte erst, heute fliegen wir raus, als er sich über unsere Flirtereien lustig gemacht hat. Und stattdessen haben wir jetzt den Schlüssel zu seinem Studio." Peta nickte nachdenklich und sagte: "Ja, der vertraut uns offenbar total. Irgendwie ein spannender Typ. Wisst ihr, was Chris mir erzählt hat? Die ist so eine alternative Pornodarstellerin, mit starken Tabus, dreht zum Beispiel nur Sexszenen mit Frauen und engagiert sich für die Rechte von SexarbeiterInnen. Und das macht sie im Buiz erstmal unbeliebt, aber Pitchcock hat sie ganz bewusst angefragt. Chris sagt, er sei unter seinem ganzen Machogehabe ein alter linker Hippie." - "Dazu passt ja auch, dass er Philip K. Dick und Hunter S. Thompson gekannt hat."

Und schon einige Stunden später saßen sie wieder im Bus auf dem Rückweg zum Studiogelände. Bo und Peta waren in ihre kleine Wohnung gefahren, hatten geduscht und sich umgezogen, sich ein Abendessen gekocht, ihre Reise-Kulturbeutel eingepackt und Bo hatte unter Petas etwas missbilligendem Blick noch eine Flasche Wein und eine Tüte Chips in ihren Rucksack gepackt. Justine hatte ihrem Onkel Tito die fünf Mini-Kameras abgeschwatzt und diese

schon einmal zum Test auf ihrem Tablet installiert. Dann hat sie von ihrer Tante Tilda einen Blaubeerkuchen mitbekommen und zeigte diesen nun ihren Freundinnen auf der abendlichen Busfahrt beim Sonnenuntergang auf der Interstate 405.

"Ein Kuchen, eine Tüte Chips und eine Flasche Wein - ihr seid doch bescheuert! Wir fahren hier nicht zu einer Übernachtung bei Freunden, sondern machen einen Job, von dem wir keine Ahnung haben, und bei dem wir bisher kein einziges Ergebnis vorweisen können. Dafür versuchen wir uns nun an einer übertriebenen technischen Überwachung, die bestimmt schon morgen auffällt und vermutlich ebenso wenig zu Ergebnissen führen wird, und ihr macht auch noch eine Party daraus!" - "Ich muss zugeben, dass ich mir auch ein wenig Sorgen in dieser Hinsicht mache, Peta, aber ich dachte, wenn wir schon den späten Abend und vielleicht die halbe Nacht im Studio verbringen, können wir es uns wenigstens nett machen." - "So wie Mia, Robbi und der Technikfritze? Hast du wenigstens auch Gras und Extasy mitgebracht?" ätzte Peta, worauf Justine eine beschwichtigende Erklärung ansetzte: "Was machen denn Juristen? Sie befragen Zeugen und versuchen, Beweise zusammen zu bekommen." - "Jetzt bist du aber mal sprachlich ungenau, Just! Juristen beurteilen Beweise bzw. Indizien, die ihnen von Profis vorgelegt werden." - "Oh, sind wir heute Abend haarspalterisch, Peta?" - "Apropos Indizien, ich habe hier zwei Online-Artikel gefunden, die euch interessieren könnten." versuchte nun Bo die erhitzten Gemüter in eine kühlere Gefilde zu lenken, "Auf Webseiten für Gossip aus der Filmbranche, sexy Sternchen und ... na auf jeden Fall wird

da über 'Chaos bei den Dreharbeiten des neuen Pitchcock Pornos' berichtet und unser Auftraggeber ganz schön schlechtgemacht." Bo zeigte ihren Freundinnen die entsprechenden Stellen. "Ja, hier ... 'Alkoholprobleme' ... 'Crew nicht im Griff' ... 'Hat Pitchcock der Fluch der Mumie ereilt?' ... gemein!" - "Und schaut mal, der eine Artikel erwähnt auch, dass Jenni und Robbi überlegen, wegen dieser schlechten Bedingungen auszusteigen, und daraufhin wird von Jennis Ambitionen berichtet, nun in seriösen Filmen zu spielen."

"Meint ihr, das Chaos oder die Sabotage am Dreh ist dazu da, Pitchcocks Karriere zu beenden und Jenni und Robbis zu pushen?" - "Vielleicht, aber genauso gut könnte das auch nur eine zufällige Folge sein, und nur weil Jenni und Robbi die beiden unsympathischen unter den Schauspielern sind, heißt das ja noch nicht, dass diese auch für die Sabotage verantwortlich sind." - "Nein, eine Schlussfolgerung ist hier nicht möglich, aber wir haben hier möglicherweise unser Motiv, und wir sollten vielleicht auch Jenni und Robbi beobachten." - "Ach, genügt es dir nicht, dass wir auf dem Weg dazu sind, uns selbst zu beobachten, Just, wie der Typ in deinem 'dunklen Schirm'?" - "Wir werden sie hoffentlich alle beobachten können, Peta, zumindest, wenn sie am Set sind."

Und am besagten Set war alles dunkel und still. Bo fand das ein wenig gespenstisch, sagte den anderen aber nichts von diesen Gefühlen. Justine hingegen betrachtete die hohen Decken der Anlage mit ihren vielen Kabeln und Rohren. "Das ist perfekt für meine Kameras. Schaut mal, die sind so klein und wenn sie an den Ecken angebracht sind, wo die

Rohre und Kabel befestigt und umgeleitet werden, kann man sie von dem ganzen Kabelsalat und Schraubengekröse kaum unterscheiden." - "OK, ich gebe zu, du hast Recht, Just. Ich dachte eben noch, dass die Kameras eh morgen schon entdeckt werden und uns nichts nützen, aber wenn nicht zufällig die Techniker an die Kabel müssen, könnte es sein, dass wir mehrere Tage und Nächte überwachen können." - "Reichen denn dafür die Batterien und der Speicher?" fragte Bo kritisch. "Die hochwertigen Akkus sind extra für langen Gebrauch gemacht, und wir können sie ja nach Drehschluss austauschen, und die Daten werden - wie gesagt - in eine Cloud geladen, auf die wir jederzeit von unseren Handys oder dem Computer in unserer Zentrale zugreifen können." - "Zentrale? Wir sind doch nicht vom Geheimdienst." - "Dies ist aber schon eine geheime Mission. Los, lasst uns eine Leiter holen und die Dinger anbringen!"

Und gegen halb Elf hatten die drei alle fünf Kameras gut versteckt in kabelverhangene Deckenecken gebaut, in den drei wichtigsten Drehräumen - dem luxuriösen Hotelzimmer mit dem Riesebett, der Halle für die Außenaufnahmen, die keine waren und der Mumien-Grabkammer - und in zwei der verbundenen langen Gänge. Dann hatten sie überall das Licht gelöscht, sodass nur noch ein paar Notbeleuchtungs-Lämpchen glimmten, und sich in die kleine fensterlose Studio-Küche zurückgezogen. Bo hatte in der Zwischenzeit im Kostümfundus herumgestöbert und der Versuchung widerstanden, jetzt wo die Darstellerinnen nicht da waren, ein paar der Kostüme anzuprobieren, die sie erinnerten an Promi-Halloween-Kostüme und Veronica-Secret-Shows. Aber

ähnlich wie in letzteren jetzt damit in dem großen Drehraum herumzustolzieren, war nun doch zu viel, und so war sie in die Küche gegangen, hatte 3 Gläser, einen Teller und eine Schale aus den Schränkchen geholt und den Kuchen, die Chips und den Wein verzehrfertig präpariert, während Justine und Peta die Kamera-Programme auf den Handys installierten und einstellten; auf Justines Tablet waren die Bilder schon in größer zu sehen.

"Man kann umschalten zwischen dem Bild einer Kamera, vierer und neun." - "Das ist bei fünf etwas ärgerlich, aber ist schon klar, weil vier und neun als Quadratzahlen eben so gut den Bildschirm ausfüllen." - "Die fünf Bilder sind bei der Neuner-Darstellung sehr klein, und bei vier fehlt immer eines." - "Sie sind doch eh so dunkel, dass man fast nichts sieht - wahrhaftig 'der dunkle Schirm', Just." - "Wenn hier jemand eindringt, wird sie oder er doch eh das Licht anmachen oder eine Taschenlampe benutzen. Und selbst wenn jemand hier absurderweise im Dunklen herumschleichen sollte, reicht die Not-Beleuchtung für die Restlicht-Verstärker der Kameras, damit wir zumindest erkennen können, dass dort jemand ist, wenn dann auch kein Gesicht erkennbar ist." - "Wer sollte denn hier im Dunklen herumschleichen?" wandte Bo ein, worauf Peta antwortete "höchstens die Mumie", was sie direkt bereute, als sie Bos erschrockenes Gesicht sah und bemerkte, dass sie sich das ab jetzt auch vorstellen würde.

Justine hatte in der Zwischenzeit vergnügt ein Stück Kuchen, zwei Handvoll Chips und ein Glas Wein verdrückt, und Bo begann jetzt auch, sich an die mitgebrachten Leckereien zu machen, fragte aber: "Wie lange willst du denn noch hierbleiben, Just? Wir haben

doch alles aufgebaut und könnten gehen und auf der Rückfahrt auf die Handys schauen und überhaupt wird doch alles aufgezeichnet." - "Ich würde mich ärgern, wenn wir auf einer vorschnellen Rückfahrt Fehler bemerken, die wir jetzt noch berichtigen könnten, und außerdem würde ich gleich gerne mal simulieren, wie es aussieht, wenn hier nachts Leute herumwurschteln, also, ob Gesichter zu erkennen sind, wenn man Handylampen verwendet, wie gut man Gespräche hört, und so weiter." - "OK, das ist wirklich sinnvoll, dann gehen Bo und ich gleich herum bei verschiedenem Licht und reden in unterschiedlichen Lautstärken. Aber erst mal will ich jetzt auch Chips und Wein - ihr habt mich überzeugt." Peta lehnte sich zurück und prostete ihren Freundinnen zu.

Und eine halbe Stunde später musste sie auf die Toilette. Sie gab dies an, und verließ dann die Küche, um sich von ihrer Handylampe den Weg leuchten zu lassen. Erst auf diesem fiel ihr ein, dass sie den Toilettengang eigentlich auch gut mit dem Licht- und Sound-Test zusammen mit Bo hätte verbinden können, vor allem, weil sie dann nicht allein durch die dunklen Gänge hätte gehen müssen, die sie jetzt nämlich auf eine unangenehme Weise an Zombiefilme erinnerten. Und auf dem Weg zur Toilette musste sie an der 'Grabkammer' mit der Mumie vorbei, deren Tür offen stand und dahinter der stockdunkle Raum mit dem Mumiensarg und der furchtbaren Mumie darin. Peta lief unwillkürlich ein Schauer den Rücken hinunter, und sie musste sich zwingen, nicht zurückzugehen, um Bo zu holen. Nein, das wäre jetzt peinlich. Sie würde wie geplant zur Toilette gehen und wenn sie zurück war, könnte sie immer noch mit Bo eine Runde drehen.

Als sie dann an der 'Grabkammer' vorbei kam, begann aber dennoch, ihr Herz schneller zu klopfen und sie konnte nicht anders, als schnell in den Raum hineinzuleuchten, sah im Vorbeigehen den Sarg und ihr Herz machte beinahe einen Sprung, ihre Beine ebenfalls, und sie spürte ihren Herzschlag bis zum Hals, als sie unnötig schnell weiter eilte, um zur Toilette zu kommen. Erst als sie dort ankam, beruhigte sie sich wieder, machte das Licht des kleinen Raumes an, nahm sich eines der Pornomagazine vom Stapel und setzte sich in eine der beiden Kabinen. "Puh!" dachte sie, und dann musste über sich grinsen, über ihre Angst und darüber, wie ein alter Sack mit einem Porno auf Klo gegangen zu sein, aber hey, dies war ja ein Pornofilm-Studio: "Eigentlich bin ich eine verdammt coole Sau!"

Und dann blieb sie viel länger als nötig, weil ihr die Frauen in dem Magazin gar nicht schlecht gefielen, während Bo anfing, sich Sorgen zu machen: "Wo bleibt die denn so lange?" - "Du hast doch gesehen, dass sie auf die Toilette gegangen ist." - "Ja, aber da ist sie jetzt schon ganz schön lange." - "Vielleicht hat sie Verstopfungen, das kommt schon mal vor." - "Doch nicht bei Peta, die ernährt sich total gesund und macht super viel Sport. Vielleicht ist ihr was passiert!" - "Auf dem Klo?" fragte Justine, und Bo malte sich aus wie irgendwer ... oder irgendetwas ... Peta auf der Toilette aufgelauret hatte und ... "Wir müssen nachsehen gehen." - "Ruf sie doch an." - "OK, das geht natürlich auch." Bo baute den Anruf auf: "Ja? Ach so ... ich bin hier etwas versackt ... ich komm gleich zurück." - "Siehste, nix passiert." - "Und wenn sie jemand gezwungen hat, das zu sagen?" - "Meine Güte, dann geh halt rüber!" - "Aber warum ich allein, zu zweit sind wir doch viel

stärker." - "Eine sollte aber die Kameras überwachen und ..." - "Das können wir auch auf dem Weg. Du hattest eh vor, dass wir uns selbst überwachen." - "Also gut ... einen Moment, ich esse noch eben dieses Stück ... hey, was ist denn da los?" Jetzt schaute auch Bo auf ihre Kamera-Aufzeichnungen und sah, wie am Gang, der zum Eingang führte, das Licht angeschaltet war.

## Ein nächtliches Stelldichein

Kurz darauf sah man zwei Personen durch den Gang gehen und hörte auch ihre Stimmen. "Schnell, ruf Peta an, vielleicht hat die das noch nicht auf dem Schirm!" - "Sie hat das Programm doch auch laufen und ... na gut ... Peta? Hast du schon gesehen, da sind zwei Leute reingekommen." - "Was? Moment, ich schau mal ... ach du Schreck! Wo gehen die hin?" - "Wohl nicht direkt zur Toilette ... das sind ein Mann und eine Frau ... ist das Tinkerton?" - "Und die Frau, glaube ich, Jenni, die sind doch auch ein Paar, hat Zac erzählt." - "Die sind in dieses Hotelzimmer mit dem riesigen Bett gegangen. Was wollen die da wohl?" - "Sex, Bo?" - "Jetzt nicht, Justine, ich habe auch 'die nackte Kanone' gesehen." - "Zumindest sind sie weder Richtung Toilette noch Küche gegangen." - "Jetzt noch nicht, aber wenn sie mal müssen oder sich was zu trinken holen wollen?" - "Seid doch mal leise, ich will hören, was sie sagen." - "Wir sollten zunächst über einen Wechsel unserer Standorte nachdenken und am besten zusammenkommen. Das Problem ist, dass ich durch den Hotelzimmer-Drehraum durch müsste, um zu euch zu kommen."

Justine und Bo dachten nach und nach einer Weile antwortete Bo: "Lass uns zumindest diese Räume verlassen und an Orten verstecken, wo die beiden nicht so unbedingt hin müssen." - "Wir könnten in den ganz großen Drehraum gehen, Bo, da steht ganz viel rum, wo wir uns hinter setzen können. Ich pack mal eben den Kuchen und den Wein ..." - "Just! Das können wir doch hierlassen, ist doch gar nicht verdächtig, dass nach Drehschluss noch jemand ein Glas

Wein und ..." - "Nein, ich will das mitnehmen, um ..." - "Jetzt hört mal auf zu diskutieren! Ich bin aus der Toilette raus und suche mir ein Versteck. Vielleicht bleibe ich auch einfach leise in den Gängen in Bewegung. Ich hab mir die Schuhe ausgezogen." - "Gute Idee, das machen wir auch, und dann los. Ich will auch hören, was die beiden reden, während sie ..."

Schon auf dem Weg - Bo behielt die Kamera-Aufzeichnung im Auge, sah Tinkerton in seinem obligatorischen Anzug und Jenni in einem leicht glänzenden Stretch-Minikleid, dessen Farbe man bei der Übertragung nicht mehr erkennen konnte, und hellen High-Heel-Sandalen und Justine hielt sich ihr Handy ans Ohr - bekamen die beiden mit, was Jenni und Tinkerton machten und sagten: "Wir sollten mal größeres machen hier, mir geht das alles zu langsam." - "Ich bin auch dafür, was größer zu machen, gerade in diesem großen Bett und mit deinen großen ..." - "Du weißt, wovon ich rede. Mit diesem Kleinkram, dem Sachen verlegen und den kleinen Sabotagen ärgern wir ihn zwar, aber wir wollen ja, dass er richtig überschnappt." - "Eine richtig große Sabotage bringt unnötigerweise den Dreh zum Erliegen, aber nicht die Psyche des alten Saufkopps. Hier hilft nur die Technik der kleinen Stiche und ich habe für morgen wieder Presse informieren lassen." - "Also gut, und was zerficken wir dann heute?" - "Ich würde sagen, zunächst mal dieses Bett - hier, wir ziehen erst mal ne Line und dann pell ich dich aus diesem sündhaft teuren Hauch von Nichts eines Kleides." - "Na gut, diese Reihenfolge ist auch keine schlechte Idee ... und meine Güte, du bist ja schon wieder bereit, und das, obwohl du noch gar kein Coke intus hast, hihi!"

"Meine Güte, habt ihr das gehört?" flüsterte Justine, als sie sich mit Bo so hinter einige Aufbauten innerhalb der großen Drehhalle setzte, dass sie von den beiden Türen des Raumes aus nicht mehr zu sehen waren. "Ich nicht." gab Bo an, die ja vielmehr auf ihrem Handy beobachtet hatte, ob Jenni und Tinkerton den Raum verlassen, was nicht der Fall war. Sie sah, dass sie gerade etwas - offenbar Kokain - von Jennis Kosmetikspiegel geschnupft hatten und hörte Peta über die Handy-Verbindung flüstern: "Ich schon. Der Hammer, hätte nicht gedacht, dass wir so schnell und einfach unsere Beweise geliefert bekommen würden." - "Ja, alles ist auf der Cloud gespeichert in Bild und Ton, das ganze Geständnis." - "Und jetzt? Lasst uns abhauen! Ist und wird doch alles aufgezeichnet." - "Schon vergessen, dass ich durch den Raum müsste, in dem die beiden jetzt rummachen?" - "Ich nicht, also bleiben wir auch noch während der für gleich geplanten Sabotage. Dabei müssen wir nur darauf achten, außer Sicht zu bleiben, weil die ja gleich durch die Räume gehen werden, und wir wissen nicht, in welchen sie was machen wollen." - "Kein Problem, ich bleibe einfach in Bewegung, und der Raum, in dem ihr seid, ist doch riesengroß und enthält so viel Krams." - "Ja, wird auch sicherlich noch was dauern, bis wir in Alarmbereitschaft gehen müssen, denn die beiden sind ja gerade erst ..." - "He Just, schau mal ... Peta, schalt mal auf alle Kameras oder auf vier." - "Was ist denn?" - "... ach du Scheiße!"

Justine und Bo starrten auf Justines Tablet und aus Bos Handy kam Petas Flüstern: "Verdammt! Wer ist das? Und wo?" Justine antwortete ganz langsam: "Damit habe ich ... nicht gerechnet ... ich dachte ... der oder die Saboteure

hätten Robbi und Mia verschrecken wollen ... damit sie bei ihren nächtlichen Sabotagen nicht ... aber dass da noch jemand anderes ..." - "Just, wer ist das? Schau mal, wie dünn der oder die ... und ... was sind das für Bewegungen?" Die beiden sahen jetzt auch, dass Peta aufgesprungen war, hin und her wieselte und sich panisch umblickte: "Wo ist die? Wo geht die hin? Just, kannst du das einschätzen?" - "Moment ... ja, ich glaube ... Peta, bleib da ... die geht in unsere Richtung." Jetzt sprang auch Bo auf, hielt aber den Blick auf ihr Handy gerichtet, auf die dürre Gestalt, die sich seltsam ruckartig durch die Gänge schob.

"Bleib hier, Bo! Wenn ich den Plan des Gebäudes richtig im Kopf habe, kommt die Gestalt zunächst bei Jenni und Tinkerton vorbei. Vielleicht die selbe Person, die Robbi und Mia erschreckt hat." Aber Bo ließ sich nicht beruhigen. "Just, schau dir diese Bewegungen an! Die sind nicht normal!" - "So sollen sie auch nicht aussehen, Bo, aber wir sind nicht die Adressaten dieses Schreckens."

Peta hörte indes dem Gespräch der beiden nur noch mit halbem Ohr zu. Eine schreckliche Ahnung lenkte sie durch die Gänge zu einem bestimmten Raum, und als sie dort angekommen war, atmete sie tief ein, schaltete ihre Handylampe wieder ein und leutete ... auf einen offen stehenden Sarg.

Sie drehte sich aus dem Blickfeld der Tür wie ein Polizist, der befürchtet, durch diese erschossen zu werden und lehnte neben der Tür mit dem Rücken an der Wand mit wild klopfendem Herzen im fast dunklen Gang und dachte: "Verdammt, verdammt, verdammt!" Mehrmals versuchte

sie sich in Erinnerung zurück zu rufen, ob sie den aufrecht stehenden Sarg bei ihrem letzten kurzen Blick wirklich verschlossen gesehen hatte. Je mehr sie darüber nachdachte, desto mehr zweifelte sie daran, aber eigentlich wusste sie, dass wenn er offen gewesen wäre, sie sich schon eben so erschrocken hätte ... vor allem weil er nicht nur offen war, sondern auch ... leer.

Mit ziemlicher Mühe widerstand sie der Versuchung, einfach wegzulaufen und sich in der Toilette einzuschließen. Nein, auch wenn sie keine richtige Detektivin war, sie hatte einen Job als solche angenommen und nun wollte sie es wissen. Außerdem erinnerte sie sich daran, dass links hinter der Tür der Lichtschalter für den Raum war. Peta nahm all ihren Mut zusammen und tastete um den Türrahmen herum, wobei sie für einige Sekunden die furchtbare Vision hatte, dort etwas schreckliches zu berühren oder von einer Hand gepackt zu werden, aber dann fand sie den Schalter, drückte ihn, und von einem Moment auf den anderen war die vorher dunkle Grabkammer in beruhigend helles Licht getaucht und sah so aus wie tagsüber, als sie sie ja auch fast ohne Angst betreten hatte.

Währenddessen versuchten Bo und Justine durch Heranzoomen auf ihrem Tablet genauer die Gestalt zu erkennen, die sich in sonderbarer Langsamkeit dem nichts ahnenden Schäferstündchen im XXL-Hotelbett näherte. "Oh Gott, Just, das ist wirklich die Mumie!" - "Liebe Bo, ich gehe davon aus, dass sowohl ich, als auch diese Person menschlich und nicht göttlich oder sonst wie übernatürlich sind." - "Dann ... muss das eine wirklich dünne und

wirklich gute Schauspielerin sein." - "Ja, und so während des Beischlafs überrumpelt zu werden ... die beiden werden sich vor Schreck in ihre Höschen scheißen." - "Ich glaube, die haben sie längst ausgezogen, Just."

Peta hatte in den Sarg geschaut, war um diesen und die Statuen herumgegangen und sich nun sicher, dass außer ihr niemand im Raum war. Die Mumie war fort. Vielleicht war sie gestohlen worden ... schon bevor die sie das Gebäude betreten hatten ... aber warum hatte dann jemand jetzt den ohnehin leeren Sarg geöffnet, wenn die beiden im Bett erschreckt werden sollten? Nein, Justines These einer dritten Partei, die außer dem Sabotage-Pärchen und den drei §§§ ihre Pläne im Gebäude hatte, also zum Beispiel Eindringlinge als Mumie zu erschrecken oder die Mumie zu stehlen, passte einfach nicht. Hätte diese dritte Partei erst als letzte das Gebäude betreten, hätten wir es über die Kameras gesehen, und wenn sie schon als erste da gewesen wäre, hätte sie schon vorher versucht, uns zu erschrecken. Die Gestalt aber geht auf die recht laute Sexszene zu und weiß offenbar gar nichts von uns. Aber das kann nur bedeuten ... dass ...

Sowohl Peta als auch Justine und Bo wurden jäh aus ihren Gedanken gerissen, als im Hotelzimmer die Hölle losbrach. Die Schreie gellten durchs gesamte Gebäude und waren so voller Entsetzen, dass einem allein durchs bloße Zuhören Angst und Bange wurde. Justine und Bo starrten auf das Tablet und Peta nahm sich wieder ihr Handy vor: Die Mumien-Gestalt stand nun gut erkennbar im Licht des Drehraumes und Jenni und Bo waren, nur halbbekleidet,

wie sie waren, aus dem Bett gesprungen und nach einem kurzen Moment wilder Panik hatten sie einen Fluchtweg zur Tür ausgemacht und waren diesen rennend und schreiend angetreten.

Beide rannten ohne Schuhe, Tinkerton ohne Hose und die Schreie verlagerten sich nun in die Gänge Richtung Ausgang. Justine atmete hörbar und verblüfft aus: "Meine Güte, das muss eine wirklich gute Schauspielerin sein, die beiden sind ja völlig aus dem Häuschen." - "Naja, die haben ja aufputschende Drogen genommen und ich möchte auch nicht beim Sex von einer Mumie überrascht werden." - "Das stimmt. Schau mal, sie sind schon raus. Ich wette, Tinkerton hat seine Hose mitsamt seiner Geldbörse hier liegen lassen. Noch ein Beweisstück." - "Schalt mal in das Hotelzimmer, Just, vielleicht sehen wir sie." - "OK ... du, die Mumie ist weg!" - "Oh Mist, vielleicht kommt sie zu uns. Schnell Just, schalt auf alle Kameras ... wo ist sie?" - "Da! in einem Gang ... aber in welchem?" - "Sei leise, vielleicht hören wir sie ... und sie uns!"

Auch Peta hatte in der hell erleuchteten Grabkammer die Flucht des beischlafgestörten Pärchens beobachtet und dann dem Dialog ihrer Freundinnen zugehört. Jetzt schaute auch sie mit wachsender Panik die Kamera-Bilder durch, in der Hoffnung, daran ausmachen zu können, in welche Richtung die Mumie geht, und hatte bei all dem ihre gute erste Idee, in den Gängen in Bewegung zu bleiben, vergessen. Hier nämlich war sie in einem Raum, der nur einen Ein- und Ausgang hatte, und gerade, als ihr das einfiel, hörte sie schlurfende Schritte im Gang.

"Ich glaube, ich weiß jetzt, wo diese Mumien-Dastellerin ist und hingeht. Sie geht in Richtung der Toiletten und Grabkammer ... also Richtung Peta." - "Und Peta steht immer noch in der Grabkammer herum. Just, wir müssen zu ihr!" - "Vielleicht will die Mumie ja gar nicht zur Grabkammer ..." - "Meinst du, sie will zur Toilette? Los, Just, nun komm endlich!" Und nun stand auch Justine auf, und nach ein paar verhaltenen Schritten waren die beiden losgerannt.

In dem Moment, in dem Angst in blankes Entsetzen umschlägt und zu wilder Panik wird, neigen die meisten Menschen zu Reaktionen, die ihnen im Nachhinein als unvernünftig, ja absurd erscheinen. Peta brauchte dringend und ganz schnell ein Versteck und wählte in ihrem hochemotionalen Zustand das nächstliegende, stieg in den Sarg und schloss den Deckel hinter sich. Und im Sarg ließ sie ihr Handy durch die Kamera blicken, die die Grabkammer zeigte und erst da wurde ihr klar, dass dieses Versteck überhaupt keine gute Idee war.

Die Kamera befand sich in einer der hinteren Decken-Ecken des Raumes und zeigte die ganze Grabkammer mit den Anubis-Statuen, dem Sarg und der Tür, durch die jetzt eine sehr sehr dünne Gestalt kam, die sich in einer Art bewegte, wie die Filmmonster in Justines B-Movies aus den 60er oder 70ern, die sie Bo und ihr schon zu einer Menge Alkohol gezeigt hatte. Ray Harryhausen - warum fiel ihr ausgerechnet jetzt der Name dieses Regisseurs ein? Lag das daran, dass manche Leute behaupten, dass man kurz vor seinem Tod besonders klar denken kann, alles ganz bewusst wahrnimmt und sich an alles erinnert, sodass das eigene Leben wie ein Film ...

Die Mumie war an ihren Sarg herangekommen und hatte nach dem Deckel gegriffen. Es gab keine Zeit mehr für Petas Leben, vor ihrem inneren Auge abzulaufen, denn sie musste versuchen, den Deckel von innen zuzuhalten, fand aber keinen geeigneten Griff, sodass dieser unerbittlich vor ihr weggezogen wurde und sie der Bewohnerin ihres Verstecks Auge in Auge gegenüberstand.

Aber da waren keine Augen! Die Augen waren vor vielen vielen Jahren zugenäht worden, genauso wie der Mund. Und über die Jahrtausende waren Haut und Bandagen zu grau-braunem Leder verwachsen, das nun wie geschmolzen ein Skelett bedeckte. Die Mumie, die sie noch vor ein paar Tagen in ihrem Sarg betrachtet hatte, stand nun klein und dürr vor ihr, und sie bewegte sich, hatte ihr mühelos den schweren Sargdeckel entrissen. Peta wunderte sich in ihrer sonderbaren inneren Klarheit darüber, dass sie weder schrie, panisch um sich schlug, noch vor Entsetzen ohnmächtig oder tot umfiel. Stattdessen war ihr klar, dass sie aus dem Sarg heraus musste, weil die Mumie hinein wollte, aber dafür musste sie der Mumie noch näher kommen, was sie tat, als sie zentimeternah vor sie trat.

Die Mumie roch sehr alt, aber nicht ekelerregend. Sie war jetzt so nah, dass sich ihre Oberkörper fast berührten und griff mit ihren dünnen Händen um Petas Oberarme. Ihre Finger waren weder kalt noch warm, aber ganz hart und fühlten sich an wie Vogelkrallen. Der Griff war unerbittlich wie ein Schraubstock aber nicht schmerzhaft. Peta hatte das Gefühl, die Zeit würde still stehen, und als das Gesicht der Mumie ihrem immer näher kam, war es, als betrachte sie sich von außen, so als hätte ihre Seele schon in weiser Voraussicht ihren Körper verlassen.

Und so ließ sie den Kuss kommen und schloss die Augen. Wie instinktiv umfasste sie die Mumie zusätzlich an ihrer schmalen Hüfte und der Kuss war vorsichtig, ganz trocken und fast scheu und dann drehte sie die Mumie langsam aus dem Weg mit einer Kraft, als wäre Peta ein Kind, was von ihrem Vater aus dem Weg geschoben wird.

Als Bo und Justine eintraten, sahen sie gerade noch, wie die Mumie in ihren Sarg stieg und den Deckel hinter sich schloss. Peta stand dorthin gewandt und sackte wie in Zeitlupe in sich zusammen, so dass Bo sie gerade noch so auffangen konnte, dass ihr Kopf nicht auf den harten Boden aufschlug.

## Der Segen der lüsternen Mumie

Justine und Bo hatten ihre große und durchtrainierte Freundin unter den Armen genommen und über ihren Schultern in den Innenhof des Filmstudios geschleppt. Sie war ganz schön schwer mit ihren knapp 1,80m Sportlermuskeln, die gerade völlig erschlaft waren. Die Nacht im kalifornischen Sommer war alles andere als kalt, aber im Vergleich zum Tag und der Studioluft so erfrischend, dass Peta zumindest so weit aufwachte, dass sie ein wenig Wasser trinken konnte.

Und eine halbe Stunde später saßen die drei in einem Taxi auf der Rückfahrt nach Venice. Peta hatte sich hinten auf Bos Oberschenkel gelegt und Justine starrte vom Vordersitz in die Nacht hinaus und sprach kein Wort. In dieser Nacht lag sie auf dem Ausklapp-Sofa in Bos und Petas kleiner WG und schlief nur ein wenig, nachdem sie noch wachgelegen hatte bis der Morgen graute, aus völliger Erschöpfung und unruhig für ein paar Stunden. Und am Morgen schnitt sie die wichtigsten Szenen ihrer Aufnahmen zu einer knappen Spielfilmlänge zusammen, während Bo wie automatisch ein Frühstück bereitete, von dem Peta ein paar Bissen aß, um sich direkt danach wieder hinzulegen.

Bo und Justine waren zur Uni gefahren, konnten sich aber nicht auf die Vorlesungen konzentrieren. Pitchcock hatte Justines Zusammenschnitt bekommen und mit ihr zwischen zwei Vorlesungen telefoniert. Bo wiederum hatte mit Peta telefoniert, die zu Hause bleiben wollte aber nun wenigstens auf den Beinen war, ihr Frühstück zu Ende gegessen hatte, und ein wenig am Strand spazieren gehen wollte, soweit ihre Beine das zuließen, so schwach und

wacklig wie sie noch waren. Pitchcock wollte diese unglaublichen Ermittlungs-Ergebnisse nicht am Telefon besprechen, so dass Justine und Bo am späten Nachmittag wieder im Bus zu seinem Filmstudio saßen und zurückfahren zu dem Ort, an dem sich in der Nacht im Grunde unaussprechliches ereignet hatte.

Der Sicherheitsmann ließ die beiden hinein, das Studio war so leer wie bei ihrem letzten Besuch, Pitchcock hatte also offenbar den Dreh beendet und allen Feierabend gegeben, und so gingen sie direkt zu seinem Büro, in dem sie ihn vorfanden bei einem Glas Whiskey mit Peta. Der alte Regisseur hatte sie angerufen, um sich nach ihrem Zustand zu erkundigen. Dann hatte er ihr kurzerhand ein Taxi bestellt, sodass sie stressfrei zu dem gemeinsamen Gespräch fahren konnte, und nun saß sie da, nippte an ihrem Whiskeyglas, sah noch müde und fertig aus, aber lächelte schon wieder.

"Miss Jenniston hat sich heute morgen krank gemeldet und von Tinkerton habe ich noch nichts gehört. Der ist offenbar untergetaucht, aber irgendwann wird er sich melden müssen, denn ich habe hier seine Hose mit Brieftasche und Handy." begann Pitchcock das Gespräch über den etwas weniger ungeheuren Teil der Ergebnisse der letzten Nacht. "Werden Sie die beiden anzeigen?" fragte Bo und der Regisseur nickte und trank einen Schluck Whiskey. "Ich denke nicht, dass die dafür verknackt werden. Es wird eine aufwändige Gerichtsverhandlung geben und eine Geldstrafe. Viel wichtiger ist, dass ich der Produktionsfirma schon heute den Teil eurer Aufzeichnungen geschickt habe, der ihre Schuld beweist, sodass die beiden noch diese Woche gefeuert werden." - "Einen neuen Produktionsleiter

bekommen Sie vermutlich zugewiesen, aber eine neue Hauptdarstellerin müssen Sie sich wohl selbst suchen, oder?" - "Ja, aber ich habe ja die meisten Szenen mit der Jenniston gedreht ... ich könnte auch ein Double von der Mumie - also Chris - töten lassen und der Film würde dadurch der Jenniston ihr Karriereende für immer auf Celluloid vor Augen halten." Pitchfork grinste zynisch, wirkte aber gleich wieder müde, als er hinzufügte: "Die beiden wollten mich zu Grunde richten, um mit meinem Fall ihre Karriere zu pushen, und ich würde sie gern dafür bluten sehen, aber ich schätze, die kommen mit einem blauen Auge davon und nach einer Zeit woanders wieder hoch. Solche Leute kommen immer irgendwo wieder hoch ... wie Wasserleichen ... oh verdammt!"

Der alte Regisseur begrub sein Gesicht für eine Zeit in seine großen fleischigen Hände und seufzte: "Aber was rege ich mich auf. Ihr habt den Fall gelöst, herausgefunden, wer mich sabotiert und ich bin die Leute, die an meinem Stuhl gesägt haben, los. Ich kann euch nicht genug danken und loben ... und mich dafür entschuldigen, euch in so große Gefahr gebracht zu haben, denn ihr habt ja etwas aufgedeckt ... also, ich habe mir eure Aufzeichnungen mehrfach angesehen ... ich habe gesehen, was da passiert ist, und ich kann es kaum glauben. Zur Hölle, Peta, wie geht es dir?"

Eine Zeitlang sagte niemand etwas, und auch Bo und Justine schauten Peta besorgt an, bis diese sich aus dem beigen Ledersofa nach vorn lehnte und zu sprechen begann: "Also ... ich habe schlecht geschlafen, mir war übel und ich hatte Alpträume ... hm, eigentlich eher Flashbacks, und heute morgen war ich ganz schwach, hatte keinen Appetit,

war antriebslos. Ich hab das gegoogelt, sind alles die typischen Symptome eines Nervenzusammenbruchs, auch mein Gefühl gestern ... in der Situation mich wie durch eine Kamera zu beobachten." - "Wobei dies ja auch tatsächlich der Fall war." - "Just!" Doch Peta grinste schon wieder und fuhr fort: "Und dann bin ich zum Strand gegangen, und das hat mir gut getan, ich habe wieder Hunger bekommen und mir ist nicht mehr schlecht, ich bin nur noch ein wenig schwach." Bo entgegnete ihr: "Vielleicht ist der Nervenzusammenbruch nicht so schwer gewesen, aber du solltest morgen sicherheitshalber doch mal zum Arzt." - "Ja Mama, mach ich! Aber dass das mal klar ist: Die Mumie hat mir nicht das Leben ausgesaugt! ... Ich meine, das machen doch die Mumien in Horrorfilmen immer so, oder? Greifen sich ein Opfer und hinterher liegt das da ganz ausgemergelt und verdorrt und die Mumie hingegen wird immer lebendiger."

"Nicht in allen Verfilmungen, aber in vielen, das ist richtig, Peta." erklärte Justine und Bo fragte besorgt nach: "Meinst du nicht, dass deine Schwäche eine abgemilderte Form davon ist?" Doch Peta winkte ab: "Quatsch, und es ist doch wohl klar, dass ich eine akute psychische Belastungsreaktion zeige, wenn ich von einer Mumie geküsst werde!" Alfred Pitchcock nickte nachdenklich: "Habe ich das richtig verstanden, dass du der Meinung bist, dass diese wandelnde Mumie zwar furchtbar erschreckend ist, schon weil sie unseren Glauben an eine rationale Welt erschüttert, aber ansonsten von ihr vielleicht gar keine Gefahr ausgeht?"

"So eine Aussage ist doch verfrüht, denn sie beruht ja nur auf einer einzigen Erfahrung." dozierte Bo

wissenschaftstheoretisch und Peta entgegnete, dass sie darauf verzichten könne, weitere Experimente am eigenen Leibe durchzuführen, worauf Justine ungewohnt vorsichtig erfragte: "Es ist doch richtig, dass unsere Sichtung der Mumie in Bewegung die einzige war neben der nicht-aufgezeichneten und von Drogen vernebelten durch Mia, Robbi und den Techniker, oder?" Pitchcock nickte: "Was willst du damit sagen, Sherlock Jones?"

"Ich denke über die Gemeinsamkeiten dieser Ereignisse nach. Sie fanden Nachts statt, und es waren ja offenbar in weiteren Nächten Tinkerton oder Jenniston oder beide im Gebäude, aber warum hat sich die Mumie nur bei dieser Partynacht und gestern gezeigt?" - "Sex, Just?" - "Jetzt nicht, Bo, ich muss nachdenken ... obwohl, das ist es! Mia, Robbi und der Techniker hatten Sex, und Jenni und Tinkerton auch, und womöglich haben an den anderen nächtlichen Besuchen nur Sabotagen stattgefunden." Bo sprang darauf an: "Ich verstehe, was du meinst. Laut einer These über die Geschichte der Mumie war die Frau zur Mumifizierung bei lebendigem Leibe verurteilt worden, weil sie lesbisch war ... Sex mit Frauen haben wollte." Und nun war auch Peta hellwach: "Ihr meint, vielleicht hatte sie den nie bekommen und hat nun nachts den Sarg verlassen, weil nebenan bisexuelle Frauen Sex haben." Mr. Pitchcock trank sein Glas in einem Zug aus und brachte hervor: "Potzblitz! Das ist eine völlig absurd-abenteuerliche These, so unglaublich, dass sie von mir sein könnte, und ... wahr." "Und meint ihr, es hat ihr ... genügt, mich zu küssen? Immerhin hat sie nicht mehr gewollt, sondern ist in ihren Sarg zurückgekehrt." - "Hm, das ist genauso wenig klar, wie die Frage, ob unsere ... 'absurd-abenteuerliche These'

überhaupt im Ansatz stimmt." - "Ja, und außerdem möchte ich noch erwähnen, dass allein ihre schreckliche Hinrichtung schon Grund genug dafür wäre, dass ihre Seele nicht zur Ruhe kommt." - "Du hast Recht, Bo, und ich hatte heute Mittag am Strand eine Idee: Chris praktiziert doch die Voodoo-Religion und ist offen für den Gedanken, dass die Mumie immer noch beseelt ist. Ich würde sie gern einweihen." - "Ich bin mir nicht sicher, Peta, ob wir überhaupt irgendwem erzählen sollten, was hier gestern Nacht passiert ist." gab der Regisseur zu bedenken.

"Es haben außer uns noch fünf Personen die Mumie wandeln gesehen, und diese werden dies höchstwahrscheinlich als Halluzination durch Drogen-Einnahme oder Erschrecken durch Schauspiel-Kunst abtun ... vielleicht aber wird auch Zweifel zurückbleiben. Wir sind vier und ich würde nur eine zehnte Person hinzufügen, eine, die mir glauben wird und vor allem eine, die vielleicht ein Voodoo-Ritual kennt, um Zombies wieder zur Seelenruhe zu bringen. Ich kenne auf jeden Fall ein Cumesh-Ritual, um ruhelose Seelen ins Jenseits zu geleiten. Vielleicht können wir das zu einer Art ökumenischem Bestattungs-Ritus verbinden." Peta atmete tief durch nach ihrem Vortrag und ihre drei Zuhörer starrten sie eine Weile lang verblüfft an. Bo brach das Schweigen: "Oh wie schön, dann würde sie nach Jahrtausenden endlich eine richtige Beerdigung bekommen." Justine aber blieb skeptisch: "Wir wissen weder, ob dein Kuss die Mumie zur Ruhe gebracht hat, noch ob es ein solches Ritual kann ... aber es ist wohl auch klar, dass wissenschaftliche Methoden angesichts dieses übernatürlichen Phänomens fehl am Platz und nutzlos sind."

"Kann ich euch bei dem Ritual filmen?" fragte der Regisseur mit wiedererwachtem Schalk im Nacken. "Ihr seid dabei doch bestimmt in knappen traditionellen Kostümen gekleidet und solche archaischen Riten sind doch meist sehr physisch und durch die Verwendung von Körperflüssigkeiten ..." - "Mr. Pitchcock!" unterbrach ihn Bo entrüstet, woraufhin dieser sofort schuldbewusst umschwenkte: "... das war doch nur so eine fixe Idee. Also gut, dann macht ihr das ohne meine filmische Dokumentation und ich kümmere mich um eine passende Bestattung. Ich habe da was im Auge, aber ich muss noch telefonisch herausfinden, ob sich das durchführen lässt. - Auf jeden Fall sind wir uns einig, dass von all dem nichts nach außen dringen wird. ... Lasst uns das vor der Mumie schwören!" Alfred Pitchcock erhob sich leicht schwankend von seinem schweren Leder-Sessel.

Die drei Paragraphen folgten ihm mit etwas verhalten und bang - vor alle Peta konnte quasi fühlen, wie ihre Beine mit jedem Schritt auf die Grabkammer zu schwächer wurden. Aber dann umringten sie gemeinsam den geschlossenen Sarg und fühlten sich irgendwie stolz. Alfred Pitchcock öffnete den Sargdeckel betont langsam und da standen sie ihr wieder von Angesicht zu Angesicht gegenüber, der uralten spindeldürren Mumie mit der grauen Lederhaut und dem ebenmäßigen und verschlossenen Gesicht. Oder kam es ihnen nur so vor, als wirke sie jetzt irgendwie zufriedener? Peta blickte auf den zugenähten und verwachsenen Mund, den sie gestern geküsst hatte und wusste, dass sie beide - sie und die Mumie - eine einschneidende Erfahrung gemacht hatten.

"Sie mag verflucht worden sein," sinnierte der alte Regisseur, "aber sie hat uns kein Verderben gebracht. Es gibt keinen Fluch der Mumie, sondern es war ein Segen, sie hierher geholt zu haben. Für mich, vielleicht auch für sie und letztlich auch für euch, die sich jetzt rühmen können, die ersten echten Detektive des Übersinnlichen L.A.s zu sein. Ihr habt eure Sache wirklich gut gemacht und gleich zwei Fälle gelöst." - "Vielen Dank!" antwortete Justine für alle drei "Es war uns eine Ehre. Also dann, schwören wir, und die Mumie sei unser Zeuge: Wir werden ihr Geheimnis bewahren und vielmehr versuchen, ihr eine Zukunft der Seelenruhe zu verschaffen." - "Gut, das schwören wir!" - "Ich versuche, dir zu helfen, Frieden zu finden." dachte Peta und sagte: "Ich werde dann mal mit Chris telefonieren, und vielleicht bleiben wir schon übermorgen nach Drehschluss hier für das Ritual, ist das OK, Mr. Pitchcock?" - "Natürlich, du bist der Mediziner." - "Genau da gehst du morgen früh erst mal hin, Peta!" - "Ist ja gut, Bo, mach ich ja."

## Mr. Pitchcock lädt ein

Eine Woche später saßen die drei Paragraphen zusammen mit Chris und Alfred Pitchcock in einem edlen asiatischen Restaurant in Hollywood, in das sie der alte Regisseur eingeladen hatte. Der große Esssaal war in dunklen Tönen dekoriert aber von riesigen Decken-Lampions erhellt und um sie herum saßen die reichen, schönen, hippen und die, die es sein wollten.

Zwei Pärchen mittleren Alters hatten den Regisseur offenbar erkannt begannen halbwegs hörbar darüber zu tuscheln, dass die jungen Frauen ganz offenbar Pornodarstellerinnen oder Escortgirls sein mussten. Justine machte eine obszöne Geste in Richtung der Paare, woraufhin sie sofort pikiert wegschauten und Bo zischte: "Just, hör auf, die schmeißen uns hier noch raus!" - "Quatsch, wer sitzt denn am Tisch des einzigen richtigen Promis hier? Wir!"

Peta war bei ihrer Hausärztin gewesen, welche ihr nur erneut bestätigen konnte, dass sie ihre fitteste Patientin ist und war noch am selben Tag wieder surfen gegangen. Sie hatte in der Woche auch wieder mit Shane und seiner Gang schwarzer schwuler Bodybuilder trainiert und angegeben, endlich Trainingspartner gefunden zu haben, die mit ihr mithalten konnten. Darüber war Bo ein wenig beleidigt, aber gleichsam auch erleichtert, dass Peta sie jetzt seltener fragen würde, ob sie mit ihr zum Trainieren an den Strand gehen würde.

Justine hatte sich noch einmal mit Professor Yearbrow, dem Historiker des Volkskundemuseums, getroffen, um noch

mehr über Mumien zu erfahren und Bo hatte in der Bibliothek über Bestattungs-Riten recherchiert. Die beiden hatten Peta zwar von ihren sehr allgemeinen Ergebnissen berichtet, aber diese hatte mit Chris telefonisch ein Ritual ersonnen, was ihnen vom Gefühl her richtig erschien. Und dieses hatten die beiden Frauen an einem Abend durchgeführt, nachdem Pitchcock seine Crew früher nach Hause geschickt hatte. Die Woche war zu Ende gegangen und die Kameras hatten weiter alles aufgezeichnet, was sich nachts und tagsüber ereignet hatte. Chris hatte zwischendurch deren Batterien gewechselt, während ihr Pitchcock nach Drehschluss die Leiter festgehalten hatte.

"Es ist keine Mumien-Aktivität aufgezeichnet worden." berichtete der Regisseur. "Was auch immer das bedeutet. Eine Sicherheit, dass die Mumie endgültig zur Ruhe gekommen ist, haben wir nicht." - "Und werden wir wohl auch nie bekommen, Just, aber ich denke, wir haben getan, was wir konnten." - "Wir waren die ersten, die sich nach Jahrtausenden überhaupt darum gekümmert haben, dass sie ordentlich verabschiedet wird." - "Das hast du schön gesagt, Bo! Ich denke auch, dass wir das richtige getan haben, und ich habe eine zusätzliche Absicherung in die Wege geleitet."

"Was meinen Sie damit, Mr. Pitchcock?" fragte Bo nach und der berühmte Regisseur lehnte sich mit einem selbstzufriedenen Lächeln zurück: "Ich muss noch ein paar Anrufe auf höherer Ebene und eine Überweisung tätigen und dann gehört die Mumie mir." - "Was?" - "Ja, ihr habt richtig gehört. Ich will die Mumie kaufen, will sie aber nicht bei mir in der Wohnung aufstellen, sondern sie dem

Museum als Leihgabe überlassen unter meinen Bedingungen." - "Und das Museum will einwilligen?" - "Die brauchen dringend Geld, und sie verlieren ihre Mumie ja letztlich nicht. Aber ich kann bestimmen, wie sie genau ausgestellt wird, dass sie einen großen Raum bekommt, offene Türen, genug Platz zum Herumlaufen, falls sie doch wieder auf den Geschmack kommt." - "Mr. Pitchcock!" - "Ja, was? Ich denke eben an alles. Und wenn das Museum über weitere nächtliche Ausflüge berichtet, alarmiere ich euch." - "Wir sind doch nicht die Ghostbusters!" - "Vielleicht muss man das Ritual bei Zeiten erneuern." - "Eigentlich war es ja für die Ewigkeit gedacht." - "Was ist schon für die Ewigkeit, Peta? Alles ist vergänglich, das Leben, der Ruhm und vielleicht auch der Tod. Aber mein Job ist es, Momente auf Zelluloid zu bannen, um sie immer wieder zum Leben zu erwecken."

Der bekannte Pornoregisseur grinste über das ganze Gesicht und breitete wichtigtuerisch die Arme aus. Sein altmodischer Anzug war gemustert wie der Nick Knattertons und so geschmacklos wie Hugh Hefners Morgenmäntel. Das halbe Restaurant schaute ob dieser großen Geste herüber und die drei §§§ konnten nicht anders, als sich vom Stolz des alten Mannes mitreißen zu lassen angesichts des unglaublichen Falles, den sie gemeinsam abgeschlossen hatten. Chris erhob ihr Glas zum Toast. Sie trug eine weite Camouflage-Hose zu weißen Sneakers und einem schwarzen engen Sporttop und passte damit gut zu Peta, obwohl diese genau anders herum eine dunkle Sport-Leggings zu einem weiten hellblauen Cropped-Sweater kombiniert hatte. Bo sah in ihrem gelb-ocker geblühten Sommer-Minikleid einfach nur hinreißend

aus und Justine hatte sich zur Feier des Tages ein strenges Lederkleid ihrer Tante geliehen, das bei dieser modisch locker und auf Justines üppigeren Figur verboten drall saß.

"Ein Hoch auf die drei Paragraphen und ihren ersten gelösten Fall!" rief Chris aus und verschüttete dabei nur ein wenig ihres Aperol Spritz und dann gab sie Peta, die neben ihr saß und zu ihr herüber schaute, einen Kuss auf den Mund. "Ja, darauf trinken wir!" stimmte Pitchcock ein und erhob seinen dritten Whiskey. "Ich habe doch gewusst, dass es eine gute Idee war, eine Detektei zu gründen." sagte Justine und Bo fragte neugierig: "Seid ihr jetzt eigentlich zusammen?" Wenn Peta nicht so braungebrannt gewesen wäre, hätte man sie erröten sehen, aber stattdessen brummte sie nur "Darüber sprechen wir nächste Woche. Diese Woche hatten wir eher religiöse Pläne gemacht." woraufhin Justine ergänzte "Vielleicht sollten wir auf unserer Karte erwähnen, dass die zweite Detektivin für spirituelles zuständig ist." und Peta konterte "Wir geben ja auch nicht an, dass du für die Klugscheißerei sorgst."

"Ach, Kinder, streitet euch doch nicht." beschwichtigte der berühmte Regisseur. "Ihr könnt zurecht stolz auf euren ersten Fall sein, in dem ihr gleichzeitig ein Komplott aufgedeckt habt, was dazu dienen sollte, meine Karriere zu beenden, und ein unglaubliches übersinnliches Phänomen entdeckt und zur Zufriedenheit aller aufgelöst habt." - "Vielen Dank!" sagte Bo artig und fragte dann nach: "Was hat sich eigentlich bezüglich ihres Personals ergeben? Haben Sie schon eine neue Hauptdarstellerin und einen neuen Produktionsleiter?"

"Oh, frag bloß nicht!" jammerte Pitchcock und kippte seinen Whiskey herunter. "Ich habe zum ersten Mal in

meinem Leben eine Produktionsleiterin und sie ist ... furchtbar ... schlimmer als du! Super bürokratisch und total pedantisch und völlig unbestechlich. Sie hat kein Laster, mir den Whiskey rationiert und scheint weder auf die männlichen noch auf die weiblichen Darsteller zu stehen! - Naja, im Grunde bin ich ja froh, dass es jetzt so korrekt läuft und ich Tinkerton los bin." - "Und was ist mit der Jenniston?" - "Ach, ich lasse ihre Szenen drin und drehe nur noch ein paar neue mit einer Darstellerin, die fast genauso aussieht wie sie. Unter anderem, wie sie von der Mumie gefressen wird. Das lasse ich von einer Hollywood-Special-Effects-Firma machen und soll ruhig ordentlich was kosten, egal, was die neue Produktionsleiterin sagen wird ... Ha!" Chris freute sich schon auf diese für einen Pornofilm ungewöhnliche Szene und auch die drei §§§ mussten grinsen bei der Vorstellung.

"Und dann habe ich noch eine Idee für ein paar ganz abgefahrene Szenen, die es so noch nie in einem Porno gegeben hat, und - wenn man wüsste, was wirklich dahinter steckt - auch in keinem Film überhaupt, aber dafür brauche ich eure, oder vor allem Petas Erlaubnis." Die jungen Frauen und vor allem Peta starrten den Regisseur neugierig bis erschrocken an und sogar Peta blieb die Nachfrage im Hals stecken, sodass Pitchcock einfach fortfuhr: "Ich habe ja euer Material von den Überwachungskameras und das erinnert mich total an diesen Zombiefilm REC, kennt ihr den?" - "Ich kenne den, aber ich vermute, die anderen ..." antwortete Justine und Chris unterbrach sie mit "... ich auch." aber Bo und Peta schauten weiterhin verständnislos. "Die Aufnahmen von der Mumie sind einfach großartig. Keine Spezialeffekt-Firma könnte das so echt

hinbekommen - ja buchstäblich nicht! Ich würde sie gern in den Film hineinnehmen und wenn ich darf, auch den Kuss zwischen der Mumie und Peta." Deren Mund war mittlerweile aufgeklappt aber immer noch stumm. "Man erkennt dich wegen der Restlichtverstärker-Nachtaufnahme nicht wirklich und ich brauche dich in den Credits ja nicht zu nennen oder eben mit Pseudonym."

Nun trank endlich auch Peta ihr Bier in einem Zug aus, schon, um ihren Sprechapparat zu befeuchten, aber erst mal antwortete Justine: "Das ist genial. Es sieht furchtbar echt und gruselig aus, aber niemand würde natürlich im Traum daran denken, dass hier eine echte Mumie mitgewirkt hat." - "Außer Jenni und Tinkerton, die werden für immer daran erinnert werden, wie teuflisch!" seufzte Bo und ergänzte: "Und man wird sie feiern für eine Horrorszene, die besser ist als die in den aktuellen Horrorfilmen." Pitchcock lachte selbstgefällig und endlich meldete sich auch Peta zu Wort: "Ich möchte die Szenen erst noch einmal sehen, also, ob ich wirklich nicht erkennbar bin, aber wenn dem so ist ... von mir aus, und sie können mich auch ruhig Peta Squaw nennen, denn diese Erfindung Justines ist ja genauso rassistisch wie Nubia Nutella und wäre dann somit meine Solidaritätsbekundung." - "Ist das nicht eine ein wenig verdrehte Moral, Peta?" fragte Bo skeptisch nach, woraufhin Peta schmunzelnd blaffte: "Ach, du bist doch nur neidisch, weil du hinterher nicht behaupten kannst, du hättest heimlich in einem der berühmtesten Pornofilme mitgespielt." woraufhin alle herzlich lachen mussten.

"Machen die drei §§§ denn nun als Detektiv-Team weiter?" fragte daraufhin der Regisseur nach und auch Chris schaute die drei neugierig an. Peta und Bo wechselten einen Blick

und Justine grinste nur breit. Bo resumierte: "Wir haben gutes Geld verdient, zwei Verbrecher aus dem Verkehr gezogen, dafür gesorgt, dass ein Meilenstein des Genrefilm zu Ende gedreht werden kann, und unserem Kunden damit zu einem weiteren Karriere-Klimax verholfen. Wir haben ein unglaubliches übersinnliches Phänomen entdeckt und eine seit Jahrtausenden unruhige Seele Frieden finden lassen. Ich denke, das ist ein gelungener Start für unser kleines Unternehmen." Peta musste ein wenig lachen, aber vielleicht war das auch ihr zu schnell getrunkenes Bier und Justine lobte Bo für ihre gelungene Zusammenfassung: "Also Mädels, ich bin dafür, dass wir weitermachen, was sagt ihr?" Bo nickte und auch Peta willigte ein: "Na gut, ich bin weiterhin an Bord, und werde ja hoffentlich nicht bei jedem Fall in solche irren Situationen geraten." - "Na, das ist doch wunderbar!" rief Pitchcock aus und bestellte noch eine Runde. "Darauf trinken wir noch einen!"

"Ich habe übrigens den ganzen Fall protokolliert ..." gab Bo an, als die weitere Runde Alkohol gebracht wurde. "Typisch Bo." - "... auch viele unserer Gespräche, weil ich sie mit dem Handy aufgezeichnet habe." - "Was, du hast einfach ohne unsere Einwilligung mitgeschnitten, was wir gesprochen haben?" - "Ja, ich hätte mich doch nicht an alles erinnert, und dadurch, dass ich euch nichts davon gesagt habe, sind die Gespräche ganz ungefiltert entstanden." - "Bo, das ist juristisch alles andere als ..." - "Es ist doch nur für die Akten." - "Nein, nein, gebt es auch mir!" verlangte Pitchcock "Ich bin mit einer Drehbuch-Autorin befreundet, die gern aus ungewöhnlichem Stoff Bücher macht und hey, vielleicht wird aus der ganzen Geschichte vielleicht irgendwann sogar mal ein Film! Ich könnte ja

auch mal was außerhalb meines Stamm-Genres drehen und wer könnte mich besser darstellen als ich selbst?" - "Oh nein, das ganze mit der Philip K. Dickschen Doppelbödigkeit geht noch weiter. Nun haben wir uns nicht nur selbst überwacht, sondern können uns womöglich irgendwann selbst dabei zusehen, wie wir den Fall gelöst haben." stöhnte Peta.

Justine lehnte sich lächelnd zurück: "Wäre doch ganz schön, wenn wir als Eltern unseren Kindern zeigen könnten, was wir gemacht haben, als wir jung waren. So ähnlich wie die Eltern meiner deutschen Gastfamilie ihren Kindern die Hörspiele vorgespielt haben, die sie selbst als Kinder gehört haben, von den drei ???, die im imaginären L.A.-Vorort Rocky Beach hunderte an Fällen gelöst haben. Also so ein Buch würde mir schon gefallen, und wenn es auch nicht unbedingt ein Film wird, dann vielleicht irgendwann mal ein Hörspiel." - "Na gut, die sind ja in den USA nicht so sehr beliebt, sollen die Deutschen also ruhig hören, wie wir Amateure hier eher zufällig einen Fall gelöst haben." - "Genau, und angesichts der Beliebtheit dieser drei Fragezeichen werden sie eh nur denken, wir wären so eine Art Satire darauf - damit kann ich leben." Die drei Paragraphen prosteten sich erneut zu, denn damit konnten sie alle gut leben.

# Lieblingsbücher für Krimifans

## Die drei §§§ und ...

- die lüsterne Mumie
- der unsichtbare Spiegel
- das Twerkmonster
- der blaue Pirat
- die winzige Wespenfrau
- die grüne Fee
- die unheimliche Sache
- das Super-Alpaka

Den/die angekreuzten Titel  
wünsche ich mir

- zum Geburtstag
- zum Namenstag
- zu Weihnachten
- zu Ostern
- \_\_\_\_\_

(bitte Name und Anschrift eintragen)

## Mit Justine, Bo und Peta ...

### Masterstudentin / Die drei §§§ und ihr Aktenkoffer

Wollt ihr selbst einmal Studentin sein? Dieser Aktenkoffer enthält das gesamte Material, das eine Masterstudentin für ihr erfolgreiches Studium braucht:



Studienausweis,  
Karteikarten, Schreibstifte,  
Vorlesungsverzeichnis, ein echtes Laptop,  
einen ausführlichen Erstsemester-Ratgeber u.v.m.  
Die Profi-Ausrüstung mit Riesenspaß!  
Für Jungen und Mädchen ab 16 Jahren.  
**Im Büro- und Lederwaren-Handel erhältlich!**

## ... dem Bachelor auf der Spur!

Milena S.

# Alfred Pitchcock

## Die drei §§§ und die lüsterne Mumie

Justine, Peta und Bo sind Jura-Studentinnen in Los Angeles. Auf der Suche nach einem lukrativen Nebenjob für die drei, kommt die erfinderische Justine auf die Idee, eine Detektei zu gründen. Über ihren Onkel Tito bekommen sie einen ersten Fall: Der berühmte Porno-Regisseur Alfred Pitchcock hat den Eindruck, dass auf den Dreharbeiten zu seinem neuesten Film "die lüsterne Mumie" ein Fluch liegt. Gibt es in seinem Team von sexy Porno-Stars einen Saboteur oder sind gar mysteriöse Mächte im Spiel?

## Pitchcocks Die drei §§§ und ...

die lüsterne Mumie  
der unsichtbare Spiegel  
das Twerkmonster  
der blaue Pirat  
die winzige Wespenfrau  
die grüne Fee  
die unheimliche Sache  
das Super-Alpaka

## Pitchcocks Porno-Parodien

Traineespotting  
Falk Fickschön  
American History XXX  
King Kong & die heiße Frau  
2001 Orgasmen im Weltraum  
Manche mögen's feucht  
Der Sperminator  
The Thong

Pitchc., lüsterne Mumie  
geschr. von MILENA S.